



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Deutsches Archäologisches Institut Eurasien-Abteilung

aus / from

### e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2015**

Seite / Page **160–186**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/516/4343> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2015-p160-186-v4343.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Jahresberichte 2015 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

## EURASIEN-ABTEILUNG



Im Dol 2–6  
14195 Berlin  
Deutschland  
Tel.: +49 30 187711-311  
Fax: +49 30 187711-313  
E-Mail: sekretariat.eurasien@dainst.de



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2015  
urn:nbn:de:0048-DAI-eDAI-J.2015-12-5



### Außenstelle Teheran

9, Khiaban-e Shahid Akbari  
Pol-e Rumi, Dr. Shariati  
P.O. Box 3894  
Teheran-Elahiyeh/Iran  
teheran@dainst.de

**Leiterin:** Dr. Judith Thomalsky.

**Direktor und Direktorin:** Prof. Dr. Dr. h. c. Svend Hansen, Erster Direktor; Prof. Dr. Mayke Wagner, Zweite Direktorin.

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** PD Dr. Nikolaus Boroffka, Dr. Ingo Motzenbäcker, PD Dr. Sabine Reinhold, Dr. Udo Schlotzhauer, Dr. Erdmute Schultze, Dr. Judith Thomalsky, Xiaocheng Chen.

**Wissenschaftliche Hilfskraft:** Vladimir Ioseliani M. A., Mehmet Karaucak M.A.

**Aus Drittmitteln finanzierte Stellen:** Bianca d'Anna M.A., Katrin Bastert-Lamprichs M.A., Katrin Beutler M.A., Dipl. des. Ulrike Beck, Prof. Dr. Blagoje Govedarica, Dipl. des. Moa Hallgren, Dominic Hosner M.A., Olivier Joumarin M.A., Dr. Mohammed Karami, Dr. Florian Klimscha, Dr. Gunvor Lindström, Dr. Elise Luneau, Dr. Andrea Ricci, Dr. Daniel Steiniger, Oskar Schröder M.A., Dr. Mike Teufer, Dr. Patrick Wertmann.

### Außenstelle Peking

Unit 1310, Landmark Tower 2  
8 North Dongsanhuan Road  
Chaoyang District  
100004 Peking/China  
daipeking@dainst.de

**Leiterin:** Prof. Dr. Mayke Wagner.

### Bericht aus der Arbeit der Abteilung

Einen Schwerpunkt der Arbeit der Eurasien-Abteilung bildete 2015 die Vertiefung der Zusammenarbeit und des Dialogs mit den russischen Partnern. Im Rahmen der regelmäßigen gemeinsamen Konferenzen mit dem Institut für Archäologie der Russischen Akademie der Wissenschaften in Novosibirsk fand im Mai das internationale **Symposium** „Multidisciplinary Methods in Archaeology: Latest Updates and Outlook“ in Novosibirsk statt (Abb. 1). Auf diesem Symposium wurde die Bedeutung der Naturwissenschaften für die moderne Archäologie aus verschiedensten Blickwinkeln ausgeleuchtet. Die umfassende Erforschung der menschlichen Frühgeschichte ist, wie am Beispiel der Denisova-Höhle gezeigt wurde, an vielen Orten schon selbstverständliche Praxis. Wer ausgräbt, muss heute alle naturwissenschaftlichen Methoden einbeziehen, die zur Deutung des Platzes beitragen. Der originäre Beitrag der Archäologie, nämlich die Dokumentation und Ordnung der Artefakte, hat sich in das Gesamtspektrum der beteiligten Disziplinen



1 Novosibirsk (Russland). Zur Eröffnung der Konferenz überreicht S. Hansen dem Akademiestandmitglied V. I. Molodin im Beisein des deutschen Generalkonsul V. Richter den neuesten Band der „Eurasia Antiqua“ mit einer Widmung anlässlich seines 65. Geburtstags. Links im Bild Akademiestandmitglied A. P. Derevjanko (Foto: V. P. Mylnikov, Institut für Archäologie und Ethnographie, Novosibirsk).

einzuflügen. Es wurde auf dieser Konferenz klar, dass wir an einem Wendepunkt bisheriger Praxis stehen.

In St. Petersburg fand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Materielle Kultur der Russischen Akademie der Wissenschaften das **Alexander von Humboldt-Kolleg** „Der Kaukasus im Spannungsfeld zwischen Osteuropa und Vorderem Orient. Dialog der Kulturen – Kulturen des Dialogs“ statt. Auf dieser Tagung wurde eine umfassende Bestandsaufnahme der kaukasischen Archäologie vorgenommen.

Ein *hot spot* der Forschung ist gegenwärtig die Frage umfangreicher Migrationsbewegungen in der Bronzezeit, die für den raschen Wissenstransfer in dieser Zeit verantwortlich sein könnten. Mit dem 2015 eingeworbenen und 2016 beginnenden **EU-Projekt BioArCaucasus** werden Isotopen-Analysen zur Frage der Mobilitätsraten bronzezeitlicher Bevölkerungsgruppen ausgewertet. Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Anuchin Research Institute

and Museum of Anthropology of Lomonossov Moscow State University (IMA MSU), dem Curt-Engelhorn-Zentrum in Mannheim und dem Department of Environmental Sciences, Integrative Prehistory and Archaeological Science (IPAS) in Basel. Im Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena werden darüber hinaus auch paläogenetische Untersuchungen durchgeführt. In der Region Stawropol steht ein Bestand von ca. 2000 gut dokumentierten und sorgfältig magazinierten Gräbern für diese Untersuchung zur Verfügung. Da Siedlungen in dieser Region nur aus der Frühbronzezeit der zweiten Hälfte des 4. Jahrtausends bekannt sind, stellen Gräber die einzige archäologische Quelle für die Bronzezeit des 3. und 2. Jahrtausends v. Chr. dar. Die anthropologische Untersuchung der Skelette und die Strontiumisotopie, sowie Stickstoff- und Kohlenstoffisotopie sind die Grundlage für Aussagen über den Gesundheitsstand, die Ernährung und damit über die Wirtschaftsweise sowie die Mobilität der bronzezeitlichen Bevölkerung. Ausgewählte Individuen werden darüber hinaus in die populationsgenetischen Untersuchungen am Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena einbezogen. Sie gelten als Schlüsselement in der Erforschung der genetischen Beziehungen im prähistorischen Eurasien.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden einen fundierten Beitrag zur Diskussionen eines zentralen Aspekts des Innovationshorizonts im 4. und frühen 3. Jahrtausend v. Chr. liefern. Durch genetische Untersuchungen hat die Idee umfangreicher Migrationen im 3. Jahrtausend v. Chr. neue Aktualität erlangt. Das Ziel des interdisziplinären Projekts ist es, dieses Bild der eurasischen Bronzezeit kritisch zu prüfen und sein zentrales Paradigma – umfangreiche Migrationen – zu hinterfragen.

Der **Digitale Atlas der Innovationen** (zusammen mit dem Max-Planck-Institut für Wissensgeschichte entwickelt) ist ein neues Darstellungs- und Erkenntnismittel für die Ausbreitung von Innovationen, in den auch die Forschungen der Eurasien-Abteilung Eingang finden. 2015 wurde die Software weiterentwickelt, um Bearbeitungen der Karten durch den User zu dokumentieren und speicherbar zu machen. Im Frühjahr 2015 wurde eine gemeinsam mit H.-J. Nüsse an der FU Berlin organisierte **Ringvorlesung** zum

Thema „Glas und Glasproduktion in vor- und frühgeschichtlicher Zeit“ abgeschlossen.

Die Eurasien-Abteilung arbeitet in sechs Großregionen, dem nördlichen Schwarzmeerraum, dem Kaukasus, Iran, Mittelasien, Sibirien/Ural und Ostasien. Mit exemplarischen Feldforschungen werden Brennpunkte der kulturellen Entwicklung untersucht, wodurch Grundlagen für die Chronologie oder die Siedlungsforschung geschaffen werden, die vielerorts noch gar nicht existieren.

Im **nördlichen und westlichen Schwarzmeerraum** wurden in der Siedlung Aşağı Pınar (Türkisch-Thrakien) frühneolithische Schichten erreicht, die die Westausbreitung des Neolithikums beleuchten (Karanovo I). Darüber hinaus konnten neue Grabenabschnitte innerhalb der Siedlung identifiziert werden.

Fast 1000 Jahre (5200–4250 v. Chr.) deckt die Besiedlungsgeschichte von Pietrele (Rumänien) an der Unteren Donau ab. Die bisherigen Untersuchungen haben eine grundlegende Revision der Landschaftsrekonstruktion erbracht und erlauben erstmals, eine Chronologie der Kupferzeit zu definieren. Die Untersuchungen werden in den kommenden drei Jahren auf die Erforschung des Übergangs vom Neolithikum zur Kupferzeit konzentriert sein und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Damit werden die Grabungen 2018 abgeschlossen sein (S. Hansen/K. Beutler). In einem seit Mai 2015 laufenden Stipendienprojekt werden die Funde und Befunde der bronzezeitlichen Befestigungsanlage, die 2010 und 2013 auf der obersten Donauterrasse freigelegt wurde, ausgewertet und zur Publikation vorbereitet (T. Vachta). Es handelt es sich um einen ringförmigen, etwa 4 m tiefen Graben, hinter dem wahrscheinlich die Mauer stand. Das Fundmaterial gehört in die lokale Spätbronzezeit der Tei-Kultur.

Untersuchungen in den kupferzeitlichen Siedlungen Orlovka-Kartal (Ukraine), Cealic (Republik Moldau) und Košary (Ukraine) haben neues Licht auf die Kulturverhältnisse im späten 5. und 4. Jahrtausend v. Chr. geworfen. Die Grabungen wurden 2015 von B. Govedarica abgeschlossen.



2 Petreni (Republik Moldau). Lehmziegelmauer im Profil: Die im Fundamentgraben gelben Lehmziegel werden nach oben hin braun und gehen in teilgebrannte Lehmziegel über (Foto: R. Uhl, DAI Eurasien-Abteilung).

Petreni in der nördlichen Moldaurepublik ist eine ca. 33 ha große Siedlung der Tripolje-Kultur mit weit über 500 in der Geophysik sichtbaren Gebäuden (R. Uhl). In den ersten Ausgrabungen der Jahre 2011 und 2012 konnten im Südostbereich der Siedlung einige generelle Informationen zur relativen und absoluten Datierung sowie Konstruktionsdetails von zwei Hausbefunden, einer Haushalts- bzw. Abfallgrube und des äußeren Grabenringes gewonnen werden. 2015 konnte nun erstmals in der mehr als 100 Jahre währenden Forschungsgeschichte der Cucuteni-Tripolje-Kultur eine stehende Mauer (Abb. 2) freigelegt und dokumentiert werden, die darüber hinaus in einem Teilstück des ersten, inneren Grabens von Petreni gründet. In zweierlei Hinsicht sind die diesjährigen Resultate also als kleine Sensation zu bewerten, denn eine ungebrannte Lehmziegelmauer sowie eine derartige signifikante Bauüberlagerung, welche im Befund und darüber hinaus auch im keramischen Fundmaterial klar Phasengrenzen unterscheiden lässt, konnten so bisher an keinem Cucuteni-Tripolje-zeitlichen Fundplatz beobachtet werden.

Seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. wurde das nordpontische Steppengebiet in das griechische Handelsnetz eingebunden. Die älteste Kolonisationsgeschichte ist Gegenstand von Forschungen auf der Taman-Halbinsel, Russische Föderation (U. Schlotzhauer), die durch die Verbindung von Ausgrabungen und paläogeographisch-geoarchäologischen Untersuchungen ein grundlegend neues Bild der antiken Topographie der einstigen Insel zeichnen lassen. Die bisher vorgenommenen Zuordnungen von antiken Siedlungen, also die gesamten Überlegungen der vergangenen 150 Jahre zur historischen Geographie müssen revidiert werden. Die erste Projektphase wurde 2014 abgeschlossen und wird nun publiziert.

In den letzten Jahren wurde die Besiedlungsgeschichte von der Mitte des 3. bis Anfang des 5. Jahrhunderts n. Chr. im Gebiet der als Landverbindung genutzten Wasserscheide zwischen Dnepr und Severskij Donec (Ukraine) untersucht (E. Schultze). Die Arbeiten konzentrierten sich 2015 auf den Bereich der Fundstelle der Černjachov-Kultur in Vojtenki. Gemeinsam mit dem Kooperationspartner der Universität Charkov wurden die Untersuchungen auf der Siedlung und dem Gräberfeld fortgesetzt. Vom Gräberfeld sind jetzt insgesamt 213 Bestattungen bekannt. Um die Ausmaße der Nekropole zu erfassen, wurden Georadar-Messungen durchgeführt.

Im Rahmen der Forschungen im Exzellenzcluster TOPOI gelang es für grautonige Keramik aus Olbia anhand von MGR-, pXRF-Analysen und Dünnschliffen, die archäologisch festgestellten Keramikspektren genauer zu betrachten. Dadurch war es möglich, Unterschiede in der Produktions- und der Distributionsstruktur festzustellen. Keramik des griechisch-römischen Spektrums aus dem 1. bis 3. Jahrhundert wurde vermutlich in einer Werkstatt hergestellt und von dort an verschiedene Orte innerhalb der Chora von Olbia geliefert. Die Gefäße des Černjachov-Spektrum des 3./4. Jahrhunderts stammen dagegen vorwiegend aus lokaler Herstellung in den einzelnen Siedlungen und finden sich kaum an anderen Orten.

In der **Großregion Ural und Sibirien** konnten Arbeiten an mehreren Fundstellen durchgeführt werden. Die Nekropole Tartas 1 in der Barabastepe Westsibiriens ist eines der faszinierendsten archäologischen



3 Tartas (Russland). Keramik der Andronovo-Kultur aus Gräbern (Foto: S. Reinhold, DAI Eurasien-Abteilung).

Denkmäler Eurasiens (S. Reinhold). Auf einer niedrigen Kuppe nahe der Mündung des Flusses Tartas in den Om' gelegen, umfassen die Nekropole Tartas 1 und der benachbarte Fundort Sopka 2 Bestattungen aus mehr als 4000 Jahren. Beide Orte ragen auch heute noch aus den umgebenden Flussauen heraus und bilden in Zeiten überschwemmter Flussauen praktisch Inseln. Die Ausgrabungen in Tartas sind eingebunden in ein dichtes Netzwerk an archäologischen Aktivitäten in der direkten Umgebung, bei denen auch Siedlungsplätze aus nahezu allen Epochen erfasst werden. Tartas 1 wird seit 2004 unter Mitarbeit des DAI ausgegraben (Abb. 3). Die Nekropole wurde erstmals in der Frühbronzezeit genutzt. Der überwiegende Teil der mittlerweile über 650 ausgegrabenen Gräber fällt jedoch in die Andronovo-Kultur, die lokale Mittelbronzezeit. Das 2015 ausgegrabene Areal mit Gräbern der



4



5

- 4 Vëksa (Russland). Steinzeitliche Holzpfähle am Ufer der Vologda bei Niedrigwasser (Foto: S. Lorenz).
- 5 Vëksa (Russland). Reste einer Reuse aus hölzernen Latten im Schnitt 2 von 2015 (Foto: H. Piezonka, DAI Eurasien-Abteilung).

Andronovo-Kultur befindet sich etwa 200 m vom Fluss entfernt. Es handelt sich um Körperbestattungen und Brandgräber. Von besonderem Interesse sind Gräber mit Fischresten, von denen 2015 mehrere freigelegt wurden.

In einem neuen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt bei Vëksa im Norden Zentralrusslands wird eine Flussufersiedlung untersucht (H. Piezonka). Anhand eines mächtigen Schichtpakets wird hier die prähistorische Kultur- und Umweltgeschichte Nordosteuropas über acht Jahrtausende hinweg erforscht (Abb. 4. 5). Einen besonderen Befund stellt ein am Flussufer dokumentiertes prähistorisches Pfahlfeld mit mehr als 1800 Hölzern dar. Vëksa ist ein Schlüsselfundplatz für die Entstehung und Transformation des sogenannten Eurasischen Waldneolithikums. Die Forschungen reichen damit in eine Region, die bislang nicht nur in Europa praktisch unbekannt ist. Daher ist die zu erwartende Referenzstratigraphie und Chronologie von überregionaler Bedeutung. Erstmals in dieser Region geht es dabei auch um eine Verknüpfung der archäologischen mit umwelt- und wirtschaftsgeschichtlichen Daten.

Im Zusammenhang mit den Forschungen von H. Piezonka zur frühesten Keramik wurden auch kleine Sondagen an der Fundstelle Krasnaja Gorka am Baikalsee durchgeführt. Sie ergaben einige der bislang ältesten Radiokarbonaten für Keramik westlich der sibirisch-chinesischen Pazifikregion um 11000 cal BC. Hier liegt ein großes Forschungspotential für die Zukunft.

Auf dem Gebiet der Ethnoarchäologie wurde eine Zusammenarbeit mit dem Institut für die Erforschung der Probleme des Nordens der Sibirischen Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften in Tjumen in die Wege geleitet. Geplant ist eine Beteiligung der Eurasien-Abteilung an ethnoarchäologischen Feldforschungen bei den Taz-Selkuppen, einer bis heute mobil als Jäger und Fischer im Norden der westsibirischen Taiga lebenden Gemeinschaft. Das Projekt fügt sich in die intensivierten Forschungen der Abteilung in den nördlich des Steppengürtels gelegenen Regionen Eurasiens ein.

Im **Kaukasus** stehen in einem DFG-ANR-Projekt Ausgrabungen in neolithischen Siedlungen in Aruchlo in Georgien (S. Hansen/K. Bastert-Lamprichs/



6



7

6 Aruchlo (Georgien). Siedlungsgelände mit Gräben (Foto: DAI Eurasien-Abteilung).

7 Die deutsche Botschafterin Frau Cadenbach mit dem Generaldirektor des Georgischen Nationalmuseum Prof. Dr. David Lordkipanidze und dem Rektor der staatliche Sochumi-Universität in Tiflis Prof. Dr. Joni Apakidze auf der Grabung (Foto: DAI Eurasien-Abteilung).

M. Ullrich) und Kamiltepe in Aserbaidschan (B. Helwing/A. Ricci) im Vordergrund, die die Ausbreitung des frühesten Neolithikums östlich bzw. nördlich des Fruchtbaren Halbmonds beleuchten. In beiden Grabungen konnten völlig neue Einsichten in die Lehmziegelarchitektur des 6. Jahrtausends v. Chr. gewonnen werden. Darüber hinaus konnten in Aruchlo zahlreiche Gräben (Abb. 6), die in die Siedlung einschneiden und rasch wieder verfüllt wurden, dokumentiert werden. Dieses Phänomen ist im Südkaukasus bislang völlig unbekannt gewesen und wird die Interpretation dieser ersten neolithischen Siedlungen entscheidend verändern. In diesem Jahr konnte sich die deutsche Botschafterin in Georgien Frau Cadenbach (Abb. 7) ein Bild von den Grabungen machen. In Aserbaidschan wurde auf dem Platz MPS 18 – Qarabel Tepe, in der Mil-Steppe eine Siedlung des 6. Jahrtausends v. Chr. ausgegraben. Sie liegt 6,5 km südwestlich von Kamiltepe, wo seit 2009 gegraben wird. Es fanden sich 2015 zwei große Rundbauten mit einem Durchmesser von 5 m.

Die Untersuchungen in der bronzezeitlichen Siedlung Tabakoni, Westgeorgien (T. Mörtz/S. Hansen) erfolgen im Rahmen einer Alexander von Humboldt-Institutspartnerschaft zwischen der Eurasien-Abteilung und der Sochumi-Universität in Tiflis. Wichtigstes Ziel ist die Erarbeitung einer Stratigraphie für die mittlere und späte Bronzezeit dieser Region, ihre Datierung mittels  $^{14}\text{C}$ -Daten und die Materialgewinnung für die Umweltrekonstruktion (Tierknochen, Botanik etc.). Es konnten verlässliche Daten zum Beginn der Spätbronzezeit gewonnen werden, die sich mit den Ergebnissen des Projektes zur bronzezeitlichen Siedlungsentwicklung im Nordkaukasus decken.

Im Nordkaukasus, im Raum Kislovodsk (Russische Föderation), wird seit 2006 eine vollkommen neu entdeckte Kulturlandschaft untersucht, die auch als eine eigenständige bronzezeitliche Kultur definiert werden kann: die Elbrus-Kultur (S. Reinhold). Charakteristisch ist eine Steinarchitektur mit regelhaften Siedlungsplänen. Mehr als 190 Siedlungsplätze und rund 80 andere Fundorte sind mittels moderner Fernerkundungsmethoden und Vermessung vor Ort bis auf die Ebene einzelner Gebäude in einem Geoinformationssystem erfasst worden. Ihre Datierung erlaubt es, einen Siedlungsprozess



8



9

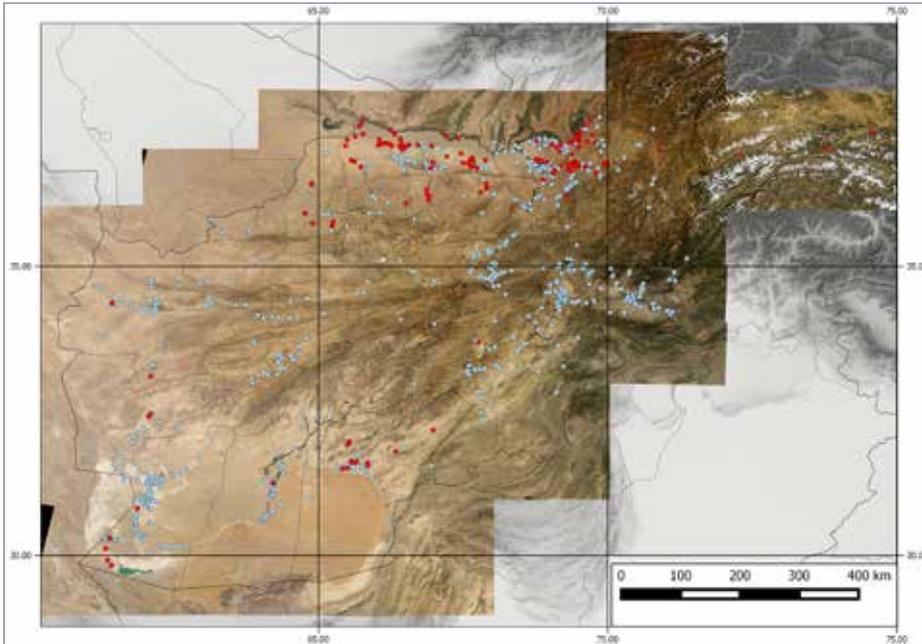
8 Ransyrt 1 (Russland). Die zentrale Struktur am Brandopferplatz (Foto: S. Reinhold, DAI Eurasien-Abteilung).

9 Kurgan Marfa (Russland). Katakombe mit drei Individuen. Die beiden auf einem Textil liegenden Personen tragen Schmuck und Metallobjekte am Körper (Foto: R. Uhl, DAI Eurasien-Abteilung).

von der Wende des 17. zum 16. Jahrhundert v. Chr. an über beinahe 700 Jahre zu verfolgen, in dem neue Architekturformen, Subsistenzsysteme und soziale Strukturen entwickelt wurden. Die aktuellen Arbeiten haben sich auf den Beginn dieses Prozesses und die bislang ältesten aus Stein gebauten Bauwerke, die Wallanlage und die zentralen Gebäude am Fundort Ransyrt 1 (Abb. 8) konzentriert. Dieser besondere Ort steht am Beginn der Architekturentwicklung im nordkaukasischen Hochgebirge. Aktuelle Radiokarbonaten platzieren ihn in einem kurzen Abschnitt des 18./17. Jahrhunderts v. Chr. und in den untersten Schichten der nun freigelegten Stratigraphie fand sich Material, das eindeutig mit der späten Mittelbronzezeit der Region zu verbinden ist. Die Magnetometriemessungen in Ransyrt legten bereits nahe, dass die Anlage keine alltägliche Nutzung im Sinn eines Wohnplatzes hatte. Tatsächlich zeigt das umfangreiche Fundmaterial – Keramik und Tierknochen, die in die Zehntausende gehen – der Grabung 2015, dass hier rituelle Mahlzeiten und Opfer stattfanden. Sie sind Belege dafür, dass es sich bei dem Ort wie vermutet um eine Art Brandopferplatz handelt.

In Marfa (Abb. 9) konnte die Untersuchung eines Grabhügels der frühbronzezeitlichen Maikop-Kultur abgeschlossen werden (A. Nagler/R. Uhl). Er enthielt darüber hinaus auch jüngere Gräber der Katakombengrabbkultur. Die dichte Gräberabfolge mit 60 Bestattungen wird auch für die Grundlagenforschungen im bereits erwähnten Projekt BioArCaucasus (S. Hansen, S. Reinhold) eine wichtige Rolle spielen.

**Iran** (siehe auch Bericht Außenstelle Teheran), **Afghanistan** und **Pakistan** waren insbesondere durch ihren Rohstoffreichtum prädestiniert für eine tragende Rolle bei der Entwicklung spezialisierter Technologien in der Verarbeitung von Metall und Halbedelsteinen und fungierten deshalb als Handelspartner der sogenannten frühen Hochkulturen Mesopotamiens. Daher liegt ein Forschungsschwerpunkt der Eurasien-Abteilung auf der Metallurgie. In Afghanistan wird gegenwärtig an der geochemischen Charakterisierung alter Bergbaue gearbeitet. 2013 wurde mit dem Aufbau einer Datenbank begonnen, außerdem wurden erste Analysen in Auftrag gegeben. Daneben wird eine digitale Bibliothek zur Archäologie Afghanistans



**10** Archäologische Fundstellen in Afghanistan, die in einem GIS-System erfasst wurden. Rot hervorgehoben sind Fundstellen aus der Zeit vor Alexander dem Großen (Grafik: M. Karaucak/D. Steiniger, DAI Eurasien-Abteilung).



**11** Kopf einer hellenistischen Bronzestatue aus dem National-Museum in Teheran (Foto: G. Lindström, DAI Eurasien-Abteilung).

aufgebaut (N. Boroffka/D. Steiniger). Weit gediehen ist eine komplette Erfassung der bekannten archäologischen Fundstellen Afghanistans (Abb. 10) in einem GIS-System (M. Karaucak).

In Zusammenarbeit mit iranischen Archäologen wird der Hort von Bazghir Tappeh in der nordiranischen Provinz Gorgan, mit einem Gewicht von 2,2 Tonnen die größte bisher bekannte Ansammlung metallischer Gegenstände, analysiert und publiziert. Er weist enge Beziehungen zum Bactro-Margianischen Komplex (BMAC) Südturkmenistans, Südsudbekistans und Nordafghanistans auf.

Mit neuen Methoden konnte die Untersuchung von Fragmenten einer Bronzestatue im Iranischen Nationalmuseum durchgeführt werden, die zu den wenigen Zeugnissen hellenistischer Großplastik im Orient gehört,

aufgrund ihres Erhaltungszustands jedoch bisher kaum beachtet wurde (G. Lindström). Die Statue war in der Antike einer *damnatio memoriae* unterzogen worden, bei der das Gesicht so stark demoliert wurde, dass der dargestellte Herrscher bislang nicht bestimmt werden konnte. Ziel des Projektes ist die Rekonstruktion der originalen Gesichtszüge des Herrschers und seine Identifizierung (Abb.11). Als Grundlage wird ein über eine photogrammetrische Methode erzeugtes 3D-Zustandsmodell dienen, das im Rahmen des Projektes vom Labor für Photogrammetrie und Laserscanning der HafenCity Universität Hamburg erstellt wurde. Während der Fundaufnahme im Iranischen Nationalmuseum gelang es, drei Fragmente zu einem Arm zusammenzufügen. Aus der Armhaltung kann auf den Statuentypus geschlossen werden, der wiederum die Deutung als Herrscherporträt

bestätigt. Diese Untersuchungen fanden auch das Interesse des Vizepräsidenten des Iran und Leiters der Organisation für Kulturerbe und Tourismus Masoud Soltanifar.

Die Zeit vom Ende des BMAC bis zum Beginn der Eisenzeit in **Mittelasien** galt lange Zeit als „dunkles Zeitalter“. Die Siedlung von Molalitepe in Südbekistan fällt genau in dieses Übergangsfeld. Im Zuge der Rettungsgrabungen vor der akuten Zerstörung des Denkmals durch Baumaßnahmen gelang es, jene bisher kaum bekannte Zeitperiode zu dokumentieren. In Verbindung mit der zeitlich anschließenden Siedlung von Maidatepe (Bandichan 1) kann nun erstmals auf einer breiten Materialbasis eine Besiedlungssequenz für eine mittelasiatische Kleinregion beschrieben werden (N. Boroffka).

Ähnliches gelang im Jah-Su-Tal im südlichen Tadschikistan (M. Teufer), wo durch Grabungen in der spätbronzezeitlichen Siedlung Saridžar und in den früheisenzeitlichen Siedlungsplätzen Karim Berd und Kuduk eine Siedlungskontinuität während der „dunklen Jahrhunderte“ nachgewiesen werden konnte. Die zwischen 2012 und 2013 vorgenommenen Forschungen in Saridžar werden seit 2015 weitergeführt. Darüber hinaus wurde für die Gräberfelder von Gelot und Darnaič eine lokale bronzezeitliche Entwicklung für das 3. Jahrtausend v. Chr. nachgezeichnet. Für das Jah-Su-Tal besteht nun eine archäologische Chronologie von der Mittelbronze- bis zur Eisenzeit. Einige Zeitperioden wurden erstmals für Tadschikistan beschrieben. In der spätbronzezeitlichen Siedlung von Saridžar (Abb. 12) gelang es 2015, die Reste eines auf einer Lehmterrasse stehenden Gebäudes freizulegen. Das 2015 freigelegte Inventar eines Raumes dieses Gebäudes umfasst ein großes Lehmopodest, das wohl als Schlafplatz diente, Reste eines großen Backofens (Tandur) sowie einen zweiten, kleineren Ofen. Einige Bereiche des Raumes weisen einen Kieselfußboden auf, auf welchem sich Reste von großen Vorratsgefäßen fanden. Auffallend ist die große Anzahl an Mahlsteinen in diesem Raum.

Das von DFG und ANR geförderte Forschungsvorhaben ROXIANA „Archaeological research on the metallic and pottery assemblages from the Oxus Basin to the Indus Valley during Protohistory“ (N. Boroffka) schloss 2015 seine Arbeit



12 Saridžar (Tadschikistan), Hausinventar eines Gebäudes. Vorn im Bild ist dunkel das Lehmopodest erkennbar. Rechts davor befindet sich der Rand des in den Boden eingelassenen Backofens, daneben ein Kieselpflaster mit Scherben eines großen Vorratsgefäßes (Foto: M. Teufer, DAI Eurasien-Abteilung).

ab. Ziel des Projektes war die naturwissenschaftliche Analyse von Keramik- und Metallproben, um Aufschluss über direkten Austausch/Handel dieser Materialien von der Kupfer- bis zur Eisenzeit zu erhalten. Gleichzeitig wurde untersucht, inwiefern insbesondere importierte Keramik lokal imitiert wurde.

Die Entdeckung des bisher unbekanntes Heiligtums in Torbulok, Tadschikistan (G. Lindström) bietet die seltene Chance, einen antiken baktrischen Tempel mit modernen Methoden und unter Zugrundelegung aktueller Fragestellungen archäologisch zu erforschen. Die bisher freigelegten Befunde repräsentieren zwei Bauphasen, welche der Keramik zufolge beide in die hellenistische Zeit datieren. Hervorzuheben ist die Freilegung einer kulturellen Einrichtung (Abb. 13), bestehend aus zwei wahrscheinlich ehemals verbundenen Becken aus Gipsmörtel. Neben einem der Becken befand sich



**13** Torbulok (Tadschikistan). Gipsmörtelbecken, in das Wasser von einer im Profil erkennbaren Terrasse eingeleitet wurde, rechts daneben ein kopfüber deponiertes Gefäß, in dem sich mehrere Votivgaben fanden (Foto: G. Lindström, DAI Eurasien-Abteilung).

ein kopfüber deponiertes, 70 cm hohes Vorratsgefäß, dessen eigentlicher Boden ausgeschlagen wurde und als Öffnung diente. Der Inhalt umfasst 19 Perlen, 1 Silberspatel, 1 Spinnwirtel, 12 auffällig gemusterte und gefärbte Kiesel; archäobotanische Proben deuten auf Blüten/Blütenkränze(?). Die beiden Gipsmörtelbecken dienten offenbar zur Aufnahme von (Regen?) Wasser, das von einer oberhalb gelegenen, bisher erst im Profil angeschnittenen Terrasse eingeleitet wurde. Auf dieser oberen Terrasse dürfte der Hauptbau des Heiligtums gelegen haben; ihre Ausgrabung ist deshalb das Ziel eines noch zu beantragenden Anschlussprojektes.

Im Rahmen des BMBF-geförderte Projekt „Silk Road Fashion“ (**Ostasien**) wurden 2015 insbesondere die Analysen verschiedener Materialgruppen fortgeführt. Ein entscheidender Schritt zum Verständnis der 3000 Jahre

alten und von heutigen Verfahren überraschend verschiedenen Textiltechniken wurde mit der Entdeckung alter Webgeräte in der Region Turfan gemacht. Das Projekt leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erschließung von Wissen zur Geschichte von Bekleidungstechnologien. Durch Webexperimente konnten einerseits offene technische Fragen geklärt werden. Andererseits werden die Gewebe eine zentrale Rolle bei der öffentlichen Wissensvermittlung im Anschluss an die Forschungsphase spielen. Zur Vorbereitung dieses Wissenstransfers wurden neue Partner gewonnen, mit denen z. B. die 360° Verfilmung der Modenschau für eine „Experience“ in Virtual Reality vorbereitet wird.

Im Kooperationsprojekt mit der Shandong-Universität Jinan (China) „Chronologie der frühesten Kulturpflanzen am Unterlauf des Gelben Flusses“ wurden in einer Publikation neue Erkenntnisse zum Beginn des Anbaus von Hirse und Reis präsentiert, der hier erst um ca. 6000 v. Chr., d. h. zwei Jahrtausende später als in den weiter westlich und südlich gelegenen Regionen einzusetzen scheint. Mit der Direktdatierung von botanischen Makrofossilien ist bereits ein weitaus differenzierteres Verständnis des neolithischen Wirtschaftens und die Präzisierung der chronologischen Gliederung des ostchinesischen Neolithikums gelungen.

GIS-gestützte Analysen von Daten zur Siedlungsverbreitung und -dichte in chronologischem Wandel wurden für die gesamte Landesfläche Chinas und die nördlichste der japanischen Inseln (Hokkaido) intensiv fortgesetzt (Der Digitale Atlas zur chinesischen und japanischen Kulturgeschichte). Die Ergebnisse sind in zwei Publikationen vorgestellt worden, die in internationalen Zeitschriften eingereicht wurden. Für das Arbeitsgebiet Hokkaido (Japan) wurden 2015 an der Außenstelle Peking 9462 Datensätze zu Fundplätzen aus dem Zeitintervall vom Paläolithikum (ca. 35.000–14.000 Jahre vor heute) bis zu den historischen Ainu (ca. 700–100 Jahre vor heute) von der japanischen Webseite „Guide to the archaeological sites of the North“ erhoben, mit Koordinaten, Alter und kultureller Zuordnung versehen (Chr. Leipe). Die erste Auswertung in Kooperation mit dem Jomon Centre Hakodate konzentrierte sich u. a. auf die Veränderung von Siedlungsdichte und -muster, sowie die lineare Entfernung der Plätze zur Küste im Betrachtungszeitraum.



**14** Tel Tsaf (Israel). Aktuelles Luftbild des zentralen Hausbefundes in Fläche C (Foto: A. Hill, University of Connecticut).

In China und Japan haben wir begonnen, das ungeheure Forschungspotential zu erschließen, das im Thema „Uses of the past“ mit Relevanz für die Beurteilung der aktuellen Entwicklung der Länder Ostasiens liegt. In vergleichender Weise untersuchen wir in Kooperation mit den Universitäten Oslo, Lund und East Anglia die Strategien beider Länder, archäologische Plätze und Fundregionen als Weltkulturerbe anerkennen zu lassen, Fundplatz- und Themenmuseen einzurichten und Sonderausstellungen zu veranstalten (siehe auch unten den Bericht der Außenstelle Peking).

Außerhalb unserer Schwerpunktregionen wurden weitere Untersuchungen durchgeführt:

Die prähistorische Siedlung Tel Tsaf liegt im mittleren Jordantal (**Israel**). Dort untersuchte 2015 ein deutsch-israelisches Kooperationsprojekt einen im Vorjahr entdeckten, mehrphasigen Hausbefund (Abb. 14), der sich durch besondere Funde, wie z. B. Figurinen, oder ein unter der Türschwelle vergrabenes Steingefäß, vom Rest der Siedlung abhebt. Der Hauskomplex wurde 200–300 Jahre lang benutzt, und mehrfach renoviert.

Am Grabhügel von **Seddin** nördlich von Berlin konnten im Rahmen der Forschergruppe im Exzellenzcluster TOPOI begrenzte Untersuchungen durchgeführt werden. Wichtig waren in diesem Zusammenhang <sup>14</sup>C-Datierungen, die eine Errichtung des Hügels im 9. Jahrhundert v. Chr. wahrscheinlich machen.

### Bericht aus der Arbeit der Außenstelle Teheran

Im Januar 2015 trat J. Thomalsky die Stelle als Leiterin der Außenstelle Teheran an. Die im Sommer und Herbst unterzeichneten Kooperationsverträge bilden die Grundlage für die Arbeit des DAI in Iran. So konnten neue Projekte oder weiterführende Programme in enger Zusammenarbeit mit den iranischen Antikenbehörden begonnen, wie auch ältere Vorhaben wieder aufgenommen werden.

Seit 2014 werden in Zusammenarbeit mit der Universität Teheran ein Survey in der Region Jajarm (Bojnerd) und Sondagen am Tappeh Pahlavan (Abb. 15), einem wichtigen Fundort des Neolithikums und Chalkolithikums in Khorassan durchgeführt. Insgesamt soll eine Chronologiesequenz vom Neolithikum bis zur Perserzeit erarbeitet werden. Ebenfalls in der nordostiranischen Provinz N-Khorassan soll der Fundplatz Tappeh Rivi im Semangan-Tal untersucht werden. Dies ist besonders im Hinblick auf die Fragestellung der persischen Stadtgründung und Landnutzung während der Ausbreitung des Persischen Reiches in der Antike relevant. Mit Ausnahme der persischen Städte Pasargadae, Persepolis und Susa mit ihren Palastvierteln gelten



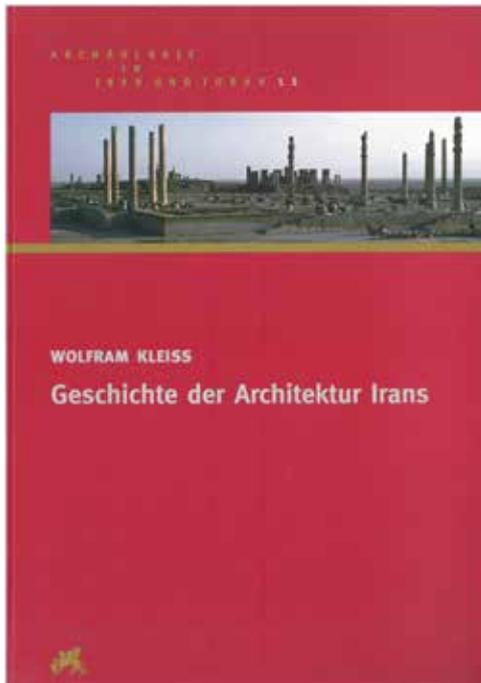
15 Tepe Pahlavan (Iran) (Foto: J. Thomalsky, DAI Eurasien-Abteilung).

„normale“ persische Großstädte im Kerngebiet als unbekannt – die antiken Stätten sind erst wieder in den angrenzenden östlichen Regionen erforscht. Erste Untersuchungen der iranischen Antikenbehörde lassen das über 110 ha große Areal mit mindestens vier Siedlungshügeln in die Eisenzeit bis parthischen Periode datieren. Während die älter- und mitteleisenzeitlichen Fundstellen nur in den Oberflächensurveys zu fassen sind, scheint der Fundplatz insbesondere während der achämenidischen Zeit auf die heutigen Ausmaße angewachsen zu sein. Mithilfe von geophysikalischer Prospektion soll das riesige Areal näher erkundet und eine Karte des antiken Stadtgebiets erstellt werden. Tatsächlich ist die Klassifizierung achämenidischer und parthisch/frühsasanidischer Keramik in der gesamten Region ein Desiderat. Vor allem die kulturtechnologischen Bezüge des Semangan-Tals zu dem iranischen Plateau und dem achämenidischen Kernland – der Fars – einerseits, und den turkmenisch/usbekischen Oasengebieten und Afghanistan (Merv,

Balkh) andererseits sind für das Verständnis zur Ausbreitung des Perserreiches von herausragender Bedeutung. Geomorphologisch-landschaftsarchäologische Methoden werden zur Darstellung der antiken Kultivierung, Bewässerungs- und Kommunikationssysteme in der Eisenzeit und den ersten Jahrhunderten n. Chr. eingesetzt. Hier ist langfristig eine Kooperation mit dem Geographischen Institut der HU Berlin geplant. Erste Voruntersuchungen in Rivi wurden im November 2015 unternommen.

Den kulturhistorischen Interaktionen Nordost-Irans wird auch mit der Aufarbeitung der spätbronzezeitlichen Metallfunde aus dem Hortfund von Bazghir Tappeh nachgegangen (in Kooperation mit ICHTO Gorgan und dem Iranischen Nationalmuseum Teheran). Der Fund ist die größte bisher bekannte Ansammlung metallischer Gegenstände, die zusammen ein Gewicht von 2,2 Tonnen (!) erreichen. Die Objekte finden Vergleiche, die auf ein weites bronzezeitliches Netzwerk schließen lassen: von der „Hissar III/ Tureng III-Kultur“ der Gorgan-Ebene über den Bactro-Margiana-Komplex in Zentralasien bis zur Induskultur im Osten; sowie von Seh Girdan in Zentral-West-Iran bis zu den Tiefebene Mesopotamiens und Khuzestans (Susa) im Westen. In Zusammenarbeit mit den iranischen Kollegen sollen die systematische Bearbeitung der Metallfunde aus Bazghir Tappeh Aufschluss darüber geben, wie diese Verbindungen, ob technologisch (verwendete Erze, Materialverarbeitung, Produktionsmethode) und/oder stilistisch (Typologie) darzustellen sind.

Im September 2015 beteiligte sich die Außenstelle Teheran an einem Survey im Distrikt Bostanabad (Provinz Ost-Aserbaidschan) in Kooperation mit den Universitäten Teheran und Tabriz. Die Region östlich des Urmia-Sees, bislang archäologisch unerforscht, liegt an einer wichtigen Wegeroute vom Südkaukasus/Nakhichevan zum Iranischen Plateau. Zudem finden sich hier einige bedeutsame Ressourcen der Prähistorie wie Kupfer, Salz und Obsidian. Eine regionale Chronologie wie auch die Kommunikationssysteme dieser Kulturregion gelten als unbekannt. Ideal ist daher die Verbindung mit der internationalen Forschungsgruppe „De la transhumance à la mine: le rôle des pasteurs nomades dans les exploitations protohistoriques de l’obsidienne en Iran et au Caucase“, bei dem die mutmaßlichen saisonalen Bewegungen



16 Archäologie in Iran und Turan Band 15  
(Foto: W. Kleiss, Gestaltung: A. Reuter,  
DAI Eurasien-Abteilung).

der prähistorischen Bevölkerungsgruppen zwischen Süd-Kaukasus und der Urmia-Ebene erforscht werden.

Mit Sondermitteln des Auswärtigen Amtes wurden die Vorbereitungen zur im Frühjahr 2016 in Teheran geplanten Jubiläums-Ausstellung „Tehran50“ der Außenstelle Teheran begonnen. Objekte aus den Grabungen des DAI in Iran seit 1959 sollen teilweise erstmalig in einer Ausstellung gezeigt werden. In einer ersten Sichtung der Archive des Iranischen Nationalmuseums (Archäologisches Museum und Islamisches Museum) wurden die Kollektionen aus Takht-e Suleiman, Bastam, Persepolis und Firuzabad von der studentischen Mitarbeiterin L. Hatahet dokumentiert. Auch der schon vergriffene Katalog (AIT 11, 2011) wurde neu aufgelegt sowie ins Persische übersetzt.

Ebenfalls mit Mitteln des Auswärtigen Amtes konnte die Übersetzung des neu erschienenen Buches von W. Kleiss, Geschichte der Architektur Irans (Abb. 16), in Auftrag gegeben werden.

Nicht zuletzt konnten auch erste vorbereitende Maßnahmen für das Projekt „Seymareh in GIS“ getroffen werden. Die Region Seymareh wurde in den letzten Jahren im Rahmen einer Stauseeanlage von der iranischen Antikenbehörde begangen, außerdem wurden ausgesuchte Fundplätze im Rahmen von Rettungsgrabungen dokumentiert. Im November wurde das geflutete Gebiet von J. Thomalsky und iranischen Kollegen von ICAR besucht und weitere neue Fundplätze registriert. Die erfassten Daten sollen nun in einer regionalen Landschaftsanalyse zusammengebracht und in die iranische Chronologie eingehängt werden.

#### *Archiv der Außenstelle Teheran*

Ab Oktober 2015 konnte mit Sondermitteln des Auswärtigen Amtes das Projekt *Digitalisierung des Archivs Teheran* begonnen werden. Grabungsarchive und Fotobestände der Außenstelle Teheran sollen hinsichtlich der Altgrabungen gesichtet werden. Die Koordination der Arbeiten lag in Verantwortung von W. Kreibitz. Langfristiges Ziel ist die umfassende digitale Archivierung, Überführung und Zusammenführung in Teheran. Hierfür bietet sich die Verknüpfung mit dem Wörterbuchprojekt „iDAI.vocab“ der Zentrale idealerweise an. Die Erweiterung um das persische Farsi konnte dieses Jahr mit freundlicher Unterstützung der Zentrale und Sondermitteln aus dem Auswärtigen Amt begonnen werden. Beide Projekte können in langfristiger Perspektive immer wieder neue und sehr verschiedenartige Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit den iranischen Kulturinstitutionen setzen. Gleichzeitig leisten beide Projekte notwendige Vorarbeiten für die im Frühjahr 2016 geplante Ausstellung „Tehran50“ in Iran. Für die Fortsetzung dieser Projekte in den Folgejahren müssen weitere Zusatzmittel beantragt werden.

#### **Bericht aus der Arbeit der Außenstelle Peking 2015**

Das Leuchtturmprojekt der Außenstelle Peking war auch 2015 das durch das BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) geförderte Verbundprojekt „Silk Road Fashion“ mit zahlreichen in- und ausländischen Partnern.



17



18

**17** Turfan (China). Projekt „Silk Road Fashion“, Weiterbildung von Restauratoren zu Maßnahmen der Konservierung von archäologischem Leder durch Regine Vogel, LVR LandesMuseum Bonn (Foto: P. Wertmann, DAI Eurasien-Abteilung).

**18** Berlin. Projekt „Silk Road Fashion“, experimentelle Rekonstruktion von Wollgewebe auf dem Webstuhl durch Moa Hallgren (Textildesignerin) (Foto: M. Hallgren, DAI Eurasien-Abteilung).

Aus diesem Projekt sind bereits eine Reihe von Fragestellungen hervorgegangen, aus denen mittel- und langfristig neue Projekte aus allen gesetzten Aufgabenfeldern generiert werden können. Schon in Planung ist die Weiterentwicklung des Teilprojekts „Konservierung und Restaurierung von archäologischem Leder“ in Kooperation mit dem LVR LandesMuseum Bonn und dem Turfan-Museum (Capacity-Building-Maßnahme) (Abb. 17). Vergleichsfunde zu den 2000 bis 3000 Jahre alten Kleidungs- und Ausrüstungsfunden aus organischem Material aus Xinjiang sind in Moskau und Sankt Petersburg mit Kolleginnen vor Ort in Augenschein genommen worden. Die vielen Anknüpfungspunkte gaben Anlass zur Vereinbarung zukünftiger Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften Moskau und der Staatlichen Eremitage Sankt Petersburg. Gegenbesuche der Kolleginnen in Berlin haben bereits stattgefunden, bei denen die Arbeit an gemeinsamen Publikationen aufgenommen wurde. Mit der Einstellung der Textildesignerin Moa Hallgren wurde die experimentelle Rekonstruktion der ältesten Hose auf eine neue Stufe gehoben (Abb. 18). Zum ersten Mal ist es gelungen, den Zusammenhang von Wollfaserqualität, Garn- und Gewebeeigenschaften nicht nur theoretisch zu verstehen und alte Auffassungen zu revidieren, sondern unser Verständnis auch für alle „begreifbar“ zu reproduzieren.

Im März veranstaltete die Außenstelle Peking in Kooperation mit dem Institut für Geologische Wissenschaften/Paläontologie der Freien Universität Berlin und finanziell gefördert von der Wenner-Gren Foundation und der VolkswagenStiftung die internationale Konferenz „The Introduction and Intensification of Agriculture in Central Eurasia: The Exception to the Rule or the Exception that Proves the Rule?“ in Berlin (Foto 19). Hauptorganisator war unser Gast R. N. Spengler (Stipendiat der VolkswagenStiftung und der Andrew W. Mellon Foundation). Die Beiträge werden in einem Sonderband der Zeitschrift „The Holocene“ veröffentlicht.

Die Außenstelle Peking bereitete die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung des DAI/Architekturreferat mit dem Palastmuseum am 23. Juni vor und begleitete die Besichtigungen in Peking. Neben der vereinbarten vergleichenden Forschung zu den Palastbauten der Verbotenen Stadt in



19 Berlin. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der internationalen Konferenz „The Introduction and Intensification of Agriculture in Central Eurasia: The Exception to the Rule or the Exception that Proves the Rule?“, gefördert von der Wenner-Gren Foundation und der VolkswagenStiftung (Foto: D. Hosner, DAI Eurasien-Abteilung).

Peking und den Kaiserpalästen in Rom, Workshops, Publikationen und Ausstellungen wurden auch zwei Projekte zur Bau- und Nutzungsgeschichte von daoistischen Tempelbauten im Kaiserpalast Peking (X. C. Chen) und Band 3 der Unterrichtsmaterialien zur Ostasiatischen Archäologie „Die Verbotene Stadt“ begonnen.

In Vorbereitung auf das Jahr des deutsch-chinesischen Kulturaustausches der Kinder und Jugendlichen 2016 wurde gemeinsam mit der Deutschen Schule und der Deutschen Botschaft Peking das erste chinesische „Digitale Museum auf Rädern“ aus der Inneren Mongolei zum großen Botschaftsfest nach Peking eingeladen.

## Nachwuchsförderung

### *Abgeschlossene Bachelor und Masterarbeiten*

A. Hotzan-Tchabashvili „Neolithische Funde von Tell Fecheriye“; N. Schäkel „Die Goldscheibenanhänger der Kupferzeit in Südosteuropa“ (beide S. Hansen).

## Stipendiatinnen und Stipendiaten

### *Stipendien der Alexander von Humboldt-Stiftung*

Dr. M. Shenkar (Jerusalem, Oktober 2014 – Juli 2015), Dr. G. Kubarev (Novosibirsk, Mai – Juli 2015 [Wiederaufnahme]), F. Razzakov (Duschanbe, Mai 2015 – Mai 2017), Dr. A. Kurbanov (Aschgabat, Oktober – Dezember 2015 [Wiederaufnahme]).

### *Stipendium der VolkswagenStiftung*

Dr. R. N. Spengler (St. Louis, September 2013 – August 2015).

### *Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung*

Dr. T. Long (September 2015 – Juli 2016).

### *Minerva-Stipendium*

Dr. M. Iserlis (Tel Aviv, Februar 2015 – Januar 2017), L. Rumega-Irimus (Cluj-Napoca, März 2015), V. Rumega-Irimus (Cluj-Napoca, März 2015), Dr. L. O. Savu (Braşov, Juli 2015).

### *Stipendium der Dahlem Research School*

Dr. B. Škvor Jernejčič (Ljubljana, März 2015 – August 2016).

### *DAAD-Stipendien*

P. Zidarov (Sofia, November 2014 – Februar 2015), A. Stokov (Voronezh, Oktober 2015 – März 2016), Prof. Dr. P. Bukhrashvili (Tiflis, Oktober 2015 – Januar 2016).

Im Rahmen des TOPOI-Projekts „Digitaler Atlas der Innovationen“ waren folgende Archäologinnen und Archäologen als Fellows an der Eurasien-Abteilung: Dr. Chr. Horn (Kiel, Januar – Februar 2015), Dr. A. Hill (Storrs, Januar – Februar 2015), Dr. C. Frieman (Canberra, Juni – August 2015).

#### *Fortbildungsstipendien*

Regina Uhl M.A., Dr. Tilmann Vachta.

#### *Weitere Stipendien*

R. M. Morteau (Bukarest, READ-Programm, April 2015); E. Marin (Bologna, Marco-Polo-Stipendium, Mai – August 2015), D. Topal (Chişinău, Erasmus-Stipendium, September 2015 – Juli 2016).

## Wissenschaftliche Veranstaltungen

### *Summer School*

Sehr erfolgreich war die Summer School „Deltas in der griechisch-römischen Antike – Les deltas dans l’Antiquité gréco-romaine“ vom **30. August bis 4. September** in Tulcea, Rumänien, die zusammen mit der École Normale Supérieure (ENS), Archéologie et Philologie d’Orient et d’Occident (AOROC, UMR 8546) in Paris und dem Institutul de Cercetari Eco-Muzeale „Gavrila Simion“ in Tulcea organisiert wurde (Leitung: U. Schlotzhauer, A. Dan). Die Summer School wurde von der Eurasien-Abteilung des DAI, der DFH Saarbrücken und dem CNRS-ENS Paris gefördert.

Über dreißig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Postdocs, Doktorandinnen und Doktoranden (Abb. 20) diskutierten die jüngsten Forschungen zu Deltas und Flussmündungen in der Antike. Die Vorträge der multidisziplinär angelegten Veranstaltung (Archäologie, Alte Geschichte und Alt-Philologie sowie Geologie und Geographie) erstreckten sich vom Atlantik (Spanien/Portugal) über das Mittelmeer (Spanien, Frankreich, Italien, Nordafrika, Ägypten, Kleinasien und Mittlerer Osten) und



**20** Die überwiegend deutschen und französischen sowie rumänischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School „Deltas in der griechisch-römischen Antike – Les deltas dans l’Antiquité gréco-romaine“ vor dem Museum der antiken Stadt Istros (Histria) (Foto: DAI Eurasien-Abteilung).

das Schwarze Meer bis zu den Mündungen des Indus und Ganges. Die Diskussionen, in denen der Austausch der Methoden und Konzepte sowie der Einfluss auf die aktuelle Umwelt- und Kulturpolitik besonders stark zur Geltung kamen, beschränkte sich nicht nur auf die Vorträge, sondern wurde immer wieder mit der Praxis konfrontiert: An prähistorischen, antiken und mittelalterlichen Stätten sowie in Museen im Mündungsgebiet der Donau wurden die Probleme und Besonderheiten unter fachkundlicher Begleitung vor Ort besprochen. Dabei zeigte etwa der Vergleich moderner und antiker Vorstellungen sowie Begriffe zum Delta, dass viele Phänomene in der Antike bereits bekannt waren und auch mit präzisen Begriffen umschrieben werden konnten. Dagegen waren der Antike die modernen Unterscheidungen in Kategorien wie Flussmündungen, Deltas etc. noch unbekannt.

**10. Thomsen - Vorlesung**  
19. 11. 2015

**Dr. Yuriy Yu. Piotrovskij**  
Staatliche Eremitage  
Sankt Petersburg

**Der Majkop-Kurgan und  
das Phänomen der  
elitären Bestattungen  
während der Frühbronzezeit  
im Kaukasus**

**Datum**  
Donnerstag, den 19. November 2015  
18.00 Uhr c.t.  
anschließend Weinempfang

**Veranstaltungsort**  
Vortragssaal des Ethnologischen  
Museums, Berlin-Dahlem

**Eingang**  
Lansstraße 8

Deutsches Archäologisches Institut  
EURASIEN-ABTEILUNG

21 Einladungskarte zur Thomsen-Vorlesung (Gestaltung: A. Reuter, DAI Eurasien-Abteilung).

### Vortragsveranstaltungen

#### Thomsen-Vorlesung

**19. November** Y. Yu. Piotrovskij (Sankt-Petersburg), Der Majkop-Kurgan und das Phänomen der elitären Bestattungen während der Frühbronzezeit im Kaukasus (Abb. 21).

#### Hauskolloquien

**12. Januar** E. Dolbunova (Sankt Petersburg), Features of Neolithisation of North-Western Russia (7–3 mill. cal BC)    **20. Januar** Chr. Horn (Kiel), Halberds in Europe    **27. Januar** A. Hill (Storrs), Drones for Good: UAVs (Unmanned Aerial Vehicles as a tool for archaeological Research)    **11. Februar** A. Hill (Storrs), Specialised Pastoralism and Social Stratification. Analysis of the Fauna from Chalcolithic Tel Tsaf, Israel    **16. März** S. Olkhovskiy (Moskau), Recent underwater research in Phanagoria' harbor    **18. März** M. Ljubičev (Charkiw) – E. Schultze (Berlin), 10 Jahre Untersuchungen in Vojtenki: Resultate – Probleme – Perspektiven    **10. Juni** E. Matin (Bologna), From Babylon to Persepolis? Decorated bricks from the Iranian-Italian

excavations at Tol-e Ajori (Fars, Iran)    **7. Juli** C. Frieman (Canberra), O happy dagger! Innovation, Daggers and the Start of the Metal Ages.

### Tagungen und Sitzungen

**26./27. Februar** 2. Workshop ANR-DFG „Kura in Motion“; Paris.

Es sprachen: B. Helwing (Lyon), The 2014 Season in the Mil Steppe; S. Hansen (Berlin), Arukhlo 2014; B. Lyonnet (Paris), Last Results from Mentesh Tepe; A. Ricci (Berlin), Latest Results from Landscape Investigations; J. Fassbinder (München), Results of the 2014 Geophysical Prospections; L. Astruc (Nanterre), The Chipped Stone Industries of Mentesh Tepe and Kamiltepe: New Results and Perspectives; E. Pernicka (Mannheim/Heidelberg), Geochemical Characterization of Obsidian Sources in the Lesser Caucasus; S. Ostapchouk (Paris), Mineralogical Analysis of some Raw Materials from Mentesh Tepe; M. Mashkour (Paris), Preliminary Results from Isotopic Analysis on the Fauna from Kamiltepe and Mentesh Tepe; K. Bastert-Lamprichs (Berlin), Study on the Pottery Production at Aruchlo; E. Baudouin (Paris), The

Construction Techniques at Mentesh during the Neolithic; A. Courcier (Toulouse), Metallurgical Knowledge at Mentesh, from Neolithic to Early Bronze Age; L. Pecqueur (Paris), The Neolithic Grave with Multiple Inhumations at Mentesh Tepe; L. Pecqueur (Paris), Neolithic Infant Burials from Kamiltepe and Mentesh Tepe; L. Pecqueur (Paris), A Kurgan of the Martkopi Period at Mentesh Tepe; C. Bon (Paris), Presentation of the DNA Study on Human Bones from Mentesh Tepe; M. Fontugne (Paris), The Reservoir Effect on <sup>14</sup>C dates in the Kura Area.

**9.–12. März** Tagung „Soziale Ungleichheit: ein archäologisches Thema“. Eurasien-Abteilung in Zusammenarbeit mit der Christian Albrechts-Universität, Kiel.

Es sprachen: Th. Burkard – L. Käppel (Kiel), Begrüßung und Einführung; M. Jung (Frankfurt a. M.), Sociological theories of inequality / Ungleichheitstheorien in der Soziologie; M.-L. Stigsorensen (Cambridge), Inequality and gender / Ungleichheit und Geschlecht; A. Windler (Bochum), Measuring inequality / Soziale Ungleichheit messen; Ph. Stockhammer (Heidelberg), Artefact biographies – artefacts as media / Artefaktbiographien – Artefakte als Medium; J. Müller (Kiel), Households and material culture / Haushalte und materielle Kultur; K. Kristiansen (Göteborg), Supraregional exchange and social results: Innovations and social consequences / Überregionaler Austausch und soziale Wirkung; F. Klimscha (Berlin), Innovations and social consequences / Innovationen und soziale Wirkung; T. Kienlin (Köln), Avoiding inequality: Archaeological examples / Ungleichheit vermeiden: Archäologische Beispiele; V. Arponen (Kiel), Inequality and Capabilities / Ungleichheit und Potentiale; B. Eriksen (Schleswig/Bergen), Mesolithic pyramids / Mesolithische Pyramiden; M. Özdoğan (Istanbul), Social inequality in PPN / Soziale Ungleichheit im PPN; M. Furholt (Kiel), Equality and inequality in the Aegean Neolithic / Gleichheit und Ungleichheit im Ägäischen Neolithikum; M. Wunderlich (Kiel), Megalithic monuments and equality / Megalithische Monumente und Egalität; S. Hansen (Berlin), Majkop and the dawn of a European warrior caste / Majkop und die Entstehung einer europäischen Kriegerkaste; A. Dolfini (Newcastle), Rinaldone revisited: Rethinking social inequality in

the Italian Copper Age / Rinaldone: Neues zur sozialen Ungleichheit in der Italienischen Kupferzeit; J. Rassamakin (Kiew), Kemi Oban: a regional phenomenon on the Crimea / Kemi Oba: ein regionales Phänomen auf der Krim; L. Rahmstorf (Heidelberg), Weights and social balance / Gewichte und soziale Balance; R. Risch (Barcelona), Bronze Age state and class society / Bronzezeitlicher Staat und Klassengesellschaft; M. Jaeger (Posen), Bronze Age fortifications in Europe / Bronzezeitliche Befestigungen in Europa; H. Meller (Halle), Social inequality in the Central European Early Bronze Age / Soziale Ungleichheit in der mitteleuropäischen Frühbronzezeit: das Beispiel Aunjetitz; M. David-Elbiali (Genf), Indications of Bronze Age social inequality: Examples from North Italy, Switzerland and South Germany / Männer- und Frauengräbern der Früh-, Mittel- und Spätbronzezeit (BzD): Norditalien, Schweiz und Süddeutschland; H. Fokkens (Leiden), Rural settlements and social inequality? / Ländliche Siedlungen und soziale Ungleichheit?; H. Brücker (Bamberg), Economic theories on inequality / Ungleichheitstheorien in der Ökonomie.

Öffentlicher Abendvortrag: T. Douglas Price (Kopenhagen), Inequality in Archaeology / Ungleichheit in der Archäologie.

**19.–21. März** Tagung „The Introduction and Intensification of Agriculture in Central Eurasia: The Exception to the Rule or the Exception That Proves the Rule?“; DAI Berlin.

Es sprachen: R. N. Spengler (Storrs) – M. Wagner (Peking/Berlin), Begrüßung und Einführung; N. Miller (Philadelphia), Rainfall Seasonality and the Spread of Millet Cultivation in Eurasia; M. Tengberg (Paris), The Spread of Early Agriculture to Central Asia: New data from the Sharoud plain, NE Iran; Xinyi Liu (London), 1492 BC: The scales of the Old World agricultures; N. Benecke (Berlin), Subsistence Economy, Animal Domestication and Herd Management in Pastoralist Communities of Central Asia (Neolithic – Iron Age) – New Archaeozoological and Palaeogenetic Data; M. Frachetti (St. Louis), Re-imaging Eurasian Pastoralism: The role of plants and agriculture during the Early to Middle Bronze Age Transition; Chr. Stevens – D. Fuller (London), An Archaeobotanical Database and GIS Approach to

Define a Middle Asian Corridor at the Centre of Four Millennia of Exchange of Agricultural Crops and Innovations; A. Kossler – P. Tarasov (beide Berlin) und Mitglieder des Baikal-Hokkaido Archaeology Project, The Potential of Plant Remains from the Archaeological Site Hamanaka II, Japan; D. Demske – P. Tarasov – Chr. Leipe – F. Riedel (alle Berlin) – B. S. Kotlia – L. M. Joshi (beide Naini Tāl), Vegetation changes and human impact since ca. 4500 BP recorded from Badhani Taal (Garhwal Himalaya, India) with evidence for local retting of hemp; A. Stobbe – H. Schneider (beide Frankfurt a. M.), Reflections on Landscape and Climate in the Transurals during the Bronze Age; L. Rühl – A. Stobbe (beide Frankfurt a. M.), No Evidence for Agriculture in the Sintashta Settlements at the Karagaily-Ayat River in the Southern Trans-Urals steppe, Russia; N. Ryabogina (Novosibirsk), Cereal Pollen Grains in Cultural Layers and Natural Archives on the Periphery of Central Asia; L. Shumilovskikh (Göttingen) – M. Djamali (Marseille) – J.-L. de Beaulieu (Aix en Provence) – V. Andrieu-Ponel (Aix en Provence) – Ph. Ponel (Aix en Provence), Agriculture and Pastoralism on the Gorgan Plain (NE Iran) from Palynological Perspective; Chr. Leipe – D. Demske – P. Tarasov – B. Wünnemann – F. Riedel (alle Berlin) und HIMPAC-Mitglieder, New Evidence for Climate Influence on the Evolution of the Harappan Civilisation from Palynological Records from the High-alpine Lake Tso Moriri (NW Himalayas); P. Tarasov (Berlin) – M. Wagner (Peking/Berlin), The Middle Holocene Changes Seen in Archaeological and Environmental Archives from Central Eurasia: Coincidence or causality?; G. M. Matuzeviciute (Cambridge), The Earliest Evidence of Crop Consumption in Central Tian Shan: Based on stable isotope analysis, archaeobotany and AMS <sup>14</sup>C dating; S. M. Valamoti (Thessaloniki), Central Asia to the north Aegean? Anachaeobotanical investigation of Bronze Age crop introductions to northern Greece; A. V. Miller – C. Makarewicz (beide Kiel), Against the Grain: A re-evaluation of the role of millet in the diets of central Eurasian populations; Hongen Jiang (Peking), Agricultural Activities in Prehistoric Xinjiang: A review; Zhao Zhijun (Peking), How Did Wheat Come to China?; M. Rösch (Heidelberg), Archaeobotanical Research in Qara Qorum, Mongolia; Guiyun Jin (Jinan), Neolithic Plant Exploitation around Shandong Highlands, East China; S. Reinhold (Berlin) – C. Knipper (Mannheim) –

A. Belinskij (Stawropol/Berlin), Intensification of Agriculture at the Bronze to Iron Age Transition in the North Caucasus: Implications from archaeology, archaeobotany, geoinformatics and stable isotope data; R. Neef (Berlin), Some examples of agriculture and trade or exchange of agricultural products from the 2nd mill. BC to the Roman Period in Central Eurasia; B. Ögüt (Berlin), Phytolith Analyses from Grinding Stones in Aeneolithic Monjukli Depe, Turkmenistan, M. Jones (Cambridge), Food Globalization in Eurasia; M. Nesbitt (Kent), Closing Discussion.

Das Programm wurde am 21. März mit einer Exkursion beschlossen.

**2./3. Juni** Internationales Kolloquium zu Ehren von B. Govedarica „Formen der Machtrepräsentation zwischen Kaukasus und Adria von 5000 bis 1500 v. u. Z.“; Berlin.

Es sprachen: S. Hansen (Berlin), Begrüßung; H. Hauptmann (Heidelberg), Macht und Ritus in der anatolischen Frühzeit; B. Govedarica (Berlin), Vom Untergebenen zum Machthaber: Wie der Mensch die Götter erfand und in Versuchung geriet sich selbst als Gott zu begreifen; S. Hansen (Berlin), Repräsentation der Macht während der Kupferzeit im westlichen Schwarzmeerraum; N. N. Tasić (Belgrad), The tell of Vinča – insignia of power; W. Schier (Berlin), Identität – Status – Macht. Überlegungen zu sozialen und politischen Strukturen in der spätneolithischen Vinča-Kultur; I. Manzura (Chişinău), The North-West Pontic region in the beginning of the Bronze Age: nature of social power; Y. Rassamakin (Kiew), Äneolithikum im Dnepr-Don-Gebiet: von Flachgräbern zur sakralen Architektur (V–IV Jt. v. Chr.); J. Müller (Kiel), Machtstrukturen in Tripolje-Megasites? Zur Organisation von Haushalten, sozialem Raum und proto-urbanen Strukturen; S. Korenevskij (Moskau), Weapons of the Maikop culture, symbols of power, prestige and worship in its burial's complexes; V. Trifonov (St. Petersburg), The Dolmens of Novosvobodnaya Type: The Shape of Inner and Outer Burial Space; G. M. Di Nocera (Viterbo), Machtlandschaften am oberen Euphrat vom 4. bis Anfang des 2. Jahrtausends v. Chr.; A. Durman (Zagreb), The Vučedol Culture – Cross-fertilization of Technology and Knowledge; St. Alexandrov (Sofia), Early Bronze Age Grave mounds in Thrace; E. Kaiser (Berlin), Außergewöhnliche

Bestattungskomplexe der Katakombengrabkultur; A. Kaljanac (Sarajevo), Princely graves at eastern Adriatic coast as symbols of Eneolithic and Early Bronze Age rulers; F. Schopper (Wünsdorf), Zentralität und Separation als Darstellungsformen von Macht und Einfluss. Zu Raumkonzepten bronzezeitlicher Friedhöfe; E. Schalk (Berlin), Die Macht der Drahtösennadel; B. Teržan (Ljubljana), Grab vice versa Siedlung – Repräsentationsformen im bronzezeitlichen Monokodonja, Istrien; B. Hänsel (Berlin), Bemerkungen zu den Schachtgräbern von Mykene.

**4.–7. Juni** Workshop der Arbeitsgruppe Metall des DAI-Forschungsclusters 2 „Frühe Metallurgie von Silber, Blei und Zinn“; Museum Manacor (Mallorca).

Es sprachen: S. Hansen (Berlin), Metal Technologies in the 6th and 5th millennium; M. Bartelheim (Tübingen), Metals as Resources in Prehistory; Th. Schattner (Madrid), Forschungsgeschichtlicher Abriss über die Geschichte der Zinnerforschung auf der Iberischen Halbinsel; B. Salvà Simonet (Palma), La metalurgia de las Islas Baleares: Un estado de la cuestión; M. A. Hunt Ortiz (Sevilla), Innovación o importación tecnológica. Dos casos tempranos del uso de estaño en aleaciones con cobre en la Península Ibérica: YAC 11-7 (Sanlúcar la Mayor, Sevilla) y Cerro de San Cristóbal (Logosán, Cáceres); S. Rovira – I. Montero Ruiz (beide Madrid), On Making Bronze in Prehistory. Some Experimental based Ideas; N. Boroffka (Berlin), Neues zum bronzezeitlichen Zinn in Mittelasien; A. Hauptmann – S. Klein (beide Bochum), Blei: Erstmals in größeren Mengen. Beispiele von Ur, Mesopotamien; B. Helwing (Lyon), Metal Headbands in Western Asia in the Early 3rd millennium BCE: The Material and its Context; P. Paoletti (München), Mesopotamian Jewellery-Making Techniques and the End of the Third Millennium BC according to EBA Written Sources; T. Neuser (Halle), Organisation of Metal Exchange in the Southern Aegean Early and Middle Bronze Age (ca. 2700–1600 BC); D. Steiniger – J. Thomalsky (beide Berlin), Ancient Mining and Metallurgy in Afghanistan; M. Karaucak (Berlin), Prehistoric Settlement and Mineral Occurrences in Afghanistan.

**22.–26. Juni** Internationales Symposium „Multidisciplinary Methods in Archaeology: Latest Updates and Outlook“; Novosibirsk (Programm und Abstracts der Tagung sind [hier online zu finden](#)).

Es sprachen: A. P. Derevyanko (Novosibirsk), Origin of Humans: New discoveries, issues, and hypotheses; S. Hansen (Berlin), Pietrele. Copper Age settlement at Lower Danube; Wang Wei (Peking), Centre for Scientific and Technical Method Application in Archaeology belonging to Institute of Chinese Academy of Social Sciences and state of the art in this research area in China; M. I. Epov (Novosibirsk), Magnitometric unit on light UAV for archaeological research; E. N. Chernykh (Moskau), On counterintuitive findings of system approach to large batches of radiocarbon datings; A. Nagler (Berlin), Eurasian burial sites. On urgent necessity to amend excavation methods; N. V. Polosmak (Novosibirsk), Findings of interdisciplinary research of materials from Noin-Ula burial sites; S. Pichler (Basel), Integrated research of „Basel-Gasfabrik“ monument of Latène period; Z. Samashev (Astana), Scientific methods in studying materials of Berel burial site; S. A. Komissarov (Novosibirsk), Multidisciplinary methods in research of the Mausoleum of Qin Shi Huang-di; A. V. Vybornov (Novosibirsk), Issues in interdisciplinary research of later-medieval archeological monuments in Southern Siberia; E. G. Devlet (Moskau), Interdisciplinary aspects of petroglyph and painting research; L. N. Koryakova (Jekaterinburg), Research methods for fortified Copper Age settlements in Karagaily-Ajat river basin (Southern Trans-Ural region); H. Thiemeyer (Frankfurt a. M.), Archaeological soil research in Southern Trans-Ural region; U. Schlotzhauer (Berlin), Interdisciplinary methods in environmental archaeology illustrated by Greek colonization in Northern Pontus; S. Reinhold (Berlin), House – Settlement – Landscape: multidisciplinary methods of ancient settlement research. Areas of activity in the Late Bronze Age settlements on the North Caucasus territory; O. S. Khokhlova (Moskau), Distinctive features of earth structure of Marpha burial mound (Stavropol region) based on the paleosoil study; O. A. Pozdnyakova (Novosibirsk), Results and prospects for magnetometric method of archaeological sites research in Western Siberia; A. Gass (Berlin), Geophysical research findings in Early Iron Age cemeteries with large burial mounds in

Kazakhstan and Northern Caucasus; Zh. V. Marchenko (Novosibirsk), Stratigraphy of Bronze Age burial complexes of Tartas 1 cemetery and its radiocarbon substantiation; J. Chochorowski (Krakau), Structure and dating of Pomeranian fishing settlements in the southern part of Spitzbergen island in view of dendrochronology; A. A. Karpukhin (Moskau), Dendrochronology of medieval cities in the centre of European Russia: analysis of quantitative and time-based breakdown of dendrodates; K.-U. Heußner (Berlin), Dendrochronological research of archaeological sites in Northern Caucasus and Central Asia; I. Yu. Slyusarenko (Novosibirsk), Tree-ring analysis of wooden structures of Xiongnu burial mounds in Noin-Ula mountains (Northern Mongolia); V. I. Molodin (Novosibirsk), Integrated approach to ethnogenetic reconstruction for populations in the South of Western Siberia during the Holocene Age (from the Neolithic Era to late Middle Ages); J. Krause (Tübingen), Ancient human genomes suggest three ancestral populations for present-day Europeans; Kang In Uk (Seoul), Multidisciplinary study of mummies from medieval Korean monuments; T. A. Chikisheva (Moskau), Integrated research of intra vitam trepanations of ancient Southern Siberian population; A. P. Buzhilova (Moskau), Use of red ochre in the Upper Paleolithic burials: reconstruction on the grounds of anthropological data; C. Knipper (Mannheim), Bronze Age diet and mobility in the southern Russian steppes: Insights from stable isotope analyses; E. Yu. Lebedeva (Ivanovo), Ambiguity of archaeobiological information interpretation (on the grounds of Iron Age fortified settlements); L. T. Yablonsky (Moskau), Paleozoological evidences of ritual hunting by the early Sarmatians in Southern Cisurals; Z. V. Dode (Moskau), Mongolian golden fabrics: archaeological findings and written sources; Tang Chung (Peking), Experimental approach to study traces on ancient jades of China; S. V. Kuzminykh (Moskau), Metal working in Western Siberia during Bronze and Early Iron Age (copper and bronze); R. S. Minasyan (Jerewan), Trace evidence analysis as a key method for studying ancient metal working; L. N. Mylnikova (Novosibirsk), Interdisciplinary study of ancient production facilities; H. Piezonka (Berlin), Early ceramics of Eurasia: challenging research issues and methodological approaches; A. P. Borodovsky (Novosibirsk), Integrated study of bone arrowheads in Western Siberia of Paleometal Era.

**5.–8. Oktober** Alexander von Humboldt-Kolleg „Der Kaukasus im Spannungsfeld zwischen Osteuropa und Vorderem Orient: Dialog der Kulturen, Kultur des Dialoges (im Gedenken an den 140. Geburtstag von Alexander A. Miller)“, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Materielle Kultur der Akademie der Wissenschaften; St. Petersburg. Moderatorinnen: M. T. Kašuba (St. Petersburg), S. Reinhold (Berlin).

Es sprachen am **5. Oktober**: Begrüßung und Einführung durch M. B. Piotrovski (St. Petersburg) – H. Parzinger (Berlin;) – S. Hansen (Berlin; schriftliche Grußworte) – V. A. Lapšin (St. Petersburg) – Th. Hesse (Bonn), E. N. Nosov (St. Petersburg) – Vertreter des Deutschen Konsulats in St. Petersburg.

Präsentationen: Th. Hesse (Bonn), Alexander von Humboldt Stiftung; G. Berghorn (Moskau), Deutscher akademischer Austauschdienst (DAAD); J. Achterberg (Moskau), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); A. Noke (St. Petersburg), Goethe-Institut St. Petersburg; A. Nemkova (St. Petersburg), Stiftung zur Förderung und Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen „Deutsch-Russisches Begegnungs-zentrum“ St. Petersburg.

Session 1: Moderation: R. M. Munčae (Moskau), Alexander A. Miller und die Kaukasische Archäologie – Tradition und Perspektiven. Vorträge: V. A. Alekšin (St. Petersburg), Alexander A. Miller und seine Arbeit zur antiken und traditionellen Kulturen des Kaukasus; I. L. Tichonov (St. Petersburg), Alexander A. Miller und sein Lehrer Fedor K. Wolkow; V. A. Dmitriev (St. Petersburg), Alexander A. Miller und die Ethnographische Abteilung des Russischen Museums (1908–1932).

Session 2: Moderation: V. A. Alekšin (St. Petersburg), Alexander A. Miller und die Kaukasische Archäologie – Tradition und Perspektiven. Vorträge: D. Kelterbaum (Köln) – U. Schlotzhauer (Berlin) – D. V. Žuravlev (Paris) – A. Dan (Moskau) – H.-J. Gehrke (Freiburg), Landschaftsrekonstruktion und historische Geographie der Taman-Halbinsel – Neue deutsch-russische Ausgrabungen; A. Ju. Alekseev (St. Petersburg), Features of chronology of Scythian burial mounds; H. Parzinger (Berlin) – A. Gass (Stawropol) – J. Faßbinder (München) – A. B. Belinskij (Stawropol/Berlin), Interdisziplinäre Erforschung der Gräberfelder mit früheisenzeitlichen Großkurganen im Nordkaukasus.

Session 3: Moderation: E. Kaiser (Berlin), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v.Chr. – Übergreifende Perspektiven. Vorträge: S. Hansen (Berlin), Technische und soziale Innovationen im Kaukasus während des 4. Jt. v. Chr.; A. D. Rezepkin (St. Petersburg), Der Nordkaukasus in der Frühen Bronzezeit; A. Sagona (Melbourne), The Beginning of the Early Bronze Age in the Southern Caucasus: New Perspectives on Cultural Interaction within and beyond the Caucasus.

**6. Oktober** Session 4: Moderation: A. Ju. Alekseev (St. Petersburg), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v.Chr. – Kulturgeneese, Wissenstransfer und Chronologie im 4.–3. Jt. v. Chr. Vorträge: V. A. Trifonov (St. Petersburg), Berge und die Ebenen: ein Modell der kulturellen Entwicklung im westlichen Kaukasus im 5. und 3. Jt. v. Chr.; S. M. Ostašinskij – E. A. Čerlenok (beide St. Petersburg), Die Stratigrafie des Abri Mešoko und das Problem der Wechselbeziehungen der Kulturen des Äneolithikum und der Bronzezeit in Nordwestkaukasien; N. Museibli (Baku), Near East-Caucasian relations in the 4th mill. BC in the context of Leyla-Tepe and Maikop cultures; R. M. Munčaev, Sh. N. Amirov (beide Moskau), Leyla-Tepe culture and the Caucasus; Z. Makharadze (Tiflis), Kurgane der Frühbronzezeit in Ostgeorgien.

Session 5: Moderation: A. Sagona (Melbourne), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v. Chr. – Wissenstransfer. Vorträge: S. N. Korenevskij (Moskau), The myth of the „Tree of Life“ according to the cups from Khafaje (Mesopotamia), Jiroft (Iran) and Maikop kurgan, 4–3 mill. BC; B. Govedarica (Berlin), Bildende Kunst in der Majkop-Kultur; I. V. Manzura (Chişinău), Figurinen in Grab: Regel und Ausnahme in der Spätkupferzeitliche Beerdigungstradition des Nordpontischen Gebietes; O. A. Brileva (Moskau), Quellen und vergleichende Analyse von Heiligtümern mit anthropomorpher Bronzeplastik Kaukasiens und des Vorderen Orients (4.–1. Jt. v.Chr.).

Session 6: Moderation: V. A. Trifonov (St. Petersburg), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v. Chr. – Technologien, Innovationen und moderne naturwissenschaftliche Ansätze in der aktuellen Diskussionen. Vorträge: A. V. Nedolužko – E. S. Bulygina – A. S. Sokolov – S. V. Tzygankova – N. M. Gruzdeva – A. V. Šišlov – A. V. Kolpakova – A. D. Rezepkin – E. B. Prochorčuk (Moskau, Noworossijsk, St. Petersburg), Untersuchungen

archäologischer Kulturen des Nordkaukasus mit aktuellen Methoden der Genetik; W. Haak (Jena), The role of the Caucasus in the formation of the Eurasia's genetic makeup: insights and questions from ancient DNA research; E. Pernicka (Mannheim/Heidelberg), Production and distribution of arsenical copper in the 4th mill. BC.

Session 7: Moderation: M. Szmyt (Posen), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v. Chr. – Technologien, Innovationen und moderne naturwissenschaftliche Ansätze in der aktuellen Diskussionen. Vorträge: G. N. Poplevko (St. Petersburg), Technologie der Keramikproduktion vom Äneolithikum bis in die Frühe Bronzezeit im Nord-Westkaukasus; E. Kaiser – S. Mileto (beide Berlin), Subsistenz- und Ernährungsstrategien in der nordpontischen Steppe zwischen 3500 und 2500 v. Chr.; N. I. Šišlina (Moskau), Identifikation der saisonalen und ständigen Migrationen der Bevölkerung der südrussischen Steppen und Nordkaukasiens in der Bronzezeit nach Angaben der geochemischen Analyse.

Abendveranstaltung in der Staatlichen Eremitage: Festvortrag von Y. Yu. Piotrovskij (St. Petersburg), Der Kurgan von Majkop – Ein außerordentliches Denkmal Eurasiens aus dem 4. Jt. v. Chr.

**7. Oktober** 2015 Session 8: Moderation: S. N. Korenevskij (Moskau), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v. Chr. – Innovationen, Kulturgeneese und Chronologie. Vorträge: M. Szmyt (Posen), Caucasus and distant west connections in the 4th and 3rd mill. BC? Facts, concepts, discussion; J. Batora (Bratislava), Das Gebiet des Kaukasus und der Mittel-donau-Karpaten Raum am Ende des Äneolithikums und in der frühen Bronzezeit (Beitrag zum Transfer der Technologien und der Kenntnisse in der Metallurgie); V. S. Bočkarov (St. Petersburg), Die Chronologie der Metallproduktion während der späten Bronzezeit im Süden Osteuropas (Steppe und Waldsteppe); T. Soroceanu (Chişinău) – E. Sava (Chişinău/Berlin), Metall-gefäße zwischen Karpaten, Nordkaukasus und Ural während der Bronze- und Früheisenzeit. Vorläufige Betrachtungen auf Grund der Verbreitung dieser Fundkategorie. Posterpräsentationen: O. V. Grigorjeva – N. A. Lazarevskaja (beide St. Petersburg), Materialien von Alexander A. Miller im wissenschaftlichen Archiv des Instituts für Geschichte der Materiellen Kultur

der Russischen Akademie der Wissenschaften; M. T. Kašuba (St. Petersburg), Kulturgeneese: zu einem bedeutenden Begriff der russischsprachigen Archäologie; O. V. Šarov (St. Petersburg), Hans Jürgen Eggers' Konzeption von der „lebenden“ und „toten“ Kultur; L. B. Kirčo (St. Petersburg), Die Seidenstraße: kulturelle Einflüsse und Zweige in Mittelasien von der zweiten Hälfte des 4. bis Anfang des 2. Jts. v. Chr.; E. Carminati (Melbourne), South Caucasian highlands and lowlands management during the Early Kurgan period.

Session 9: Moderation: E. Sava (Chişinău/Berlin), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v. Chr. – Kulturgeneese, Wissenstransfer und Chronologie. Vorträge: E. Rova (Venice), A Unified Terminology for the Caucasian Early Bronze Age: A worthy and achievable target?; V. Ja. Steganceva (St. Petersburg), Quellen und Chronologie der frühen Katakombenbestattung in Nordkaukasien; A. A. Kovalev (Moskau), Relative Chronologie der Grabkomplexe der frühen Periode der mittleren Bronzezeit im zentralen Kaukasusvorland im Kontext mit den umliegenden Territorien; M. B. Rysin (St. Petersburg), Die Trialeti-Kultur und das Ende des Kaukasischen Herdes der Kulturgeneese.

Session 10: A. D. Rezekin (St. Petersburg), Archäologie Kaukasiens im 4. bis 2. Jahrtausend v. Chr. – Kulturgeneese, Wissenstransfer und Chronologie. Vorträge: R. A. Mimoschod (Moskau), Herkunft und Semantik figürlicher Schnallen der Bronzezeit in Europa und dem Kaukasus vor dem Hintergrund vorderorientalischer Einflüsse; S. Reinhold (Berlin) – A. B. Belinskij (Stawropol/Berlin), Zur Kulturgeneese der Spätbronzezeit im Nordkaukasus; D. S. Korobov, A. V. Borisov (Moskau, Puščino), Die Terrassenfeldwirtschaft der Koban-Kultur im Talkessel von Kislovodsk.

Abschlussdiskussion und erste Ergebnisse der Fachtagung: Moderation: S. Hansen (Berlin), Y. Yu. Piotrovskij (St. Petersburg), R. M. Munčaev (Moskau).

**8. Oktober** Besichtigung der archäologischen Sammlungen und Ausstellungenräume der Staatlichen Eremitage einschließlich der neu gestalteten interaktiven Ausstellungsflächen und Führung durch das Deutsche Viertel in St. Petersburg.

**11./12. November** Plenarsitzung „Forschungscluster II: Innovationen: technisch, sozial“; Berlin.

Es sprachen: R. Eichmann (Berlin) – Chr. Schuler (München), Begrüßung; S. Hansen (Berlin), Innovationen in der frühen Metallurgie; M. Ivanova-Bieg (Heidelberg), Wo lebten die Fürsten?: Siedlungsarchäologische Forschungen zur Varna-Kultur des 5. Jt. v. Chr.; F. Klimscha (Berlin), Der Digitale Atlas der Innovationen; H. G. K. Gebel (Berlin), Archäohydrologie. Disziplinäre und transdisziplinäre Grundlagen eines neuen Fachgebiets aus archäologischer Sicht; H.-J. Nüsse (Berlin), Glas im Barbaricum; Chr. Th. Müller (Potsdam), Innovationen in der neueren Militärgeschichte; P. Paoletti (München), Werkplätze als Orte der Innovation in Schriftquellen des 3. Jahrtausends v. Chr.; Chr. Barth (Berlin), Innovationen als Konzept in den Altertumswissenschaften; I. Gerlach (Berlin), Innovationstransfer zwischen Südarabien und dem nordöstlichen Afrika; H. Piezonka (Berlin), Frühe Keramik in Wildbeuterkulturen; H. Köpp-Junk (Trier), Die Innovation Rad und deren (nicht-)Akzeptanz in Ägypten; D. Steiniger (Berlin), Anwendungsmöglichkeiten tragbarer XRF-Geräte; L. Dietrich (Berlin), Innovationen am spätneolithischen Fundort Shir, Syrien.

**26./27. November** Tagung „Archäologie und Krieg II“; Halle (Saale).

Es sprachen: Chr. Jansen (Trier), S. Hansen (Berlin) und M. Eickhoff (Nimwegen), Begrüßung und Einleitung; S. von Schnurbein (Frankfurt a. M.), Die Römisch-Germanische Kommission im Ersten und Zweiten Weltkrieg; A. Kankeleit, Die Abteilung Athen des DAI; R. Stolzenberg (Berlin), Roland Hampe und die archäologischen Aktivitäten während des Dritten Reichs in Griechenland; D. Schlegelmilch (Marburg), *Nach Hamburg und Wewelsburg habe ich eine Menge Beutematerial aus Kiew und Dnjepr gebracht*. Der SS-Archäologe Wilhelm Jordan und seine Rolle beim Kulturgutraub; M. Wedekind (Wien), Eine verlässliche Waffe im Volkstumskampf: Zur Archäologie und Frühgeschichtsforschung im Alpen-Adria-Raum zwischen 1939 und 1945; R. Perschke (Berlin), Nationalsozialistische Archäologie in den besetzten Westgebieten (Frankreich, BeNeLux); H. Fehr (Freiburg), Kolonialismus versus Imperialismus? Archäologie unter deutscher

Besatzungsherrschaft während des Zweiten Weltkriegs im West-Ost-Vergleich; J. Schachtmann (Dresden), Zwangsarbeiter auf archäologischen Ausgrabungen und in Museen während des Zweiten Weltkriegs; H. Stadler (Innsbruck), Die Kosakentragödie in Lienz 1945. Eine Repatriierung im archäologischen Befund; B. Hausmair (Konstanz), Den Terror ergraben. Was soll, kann und darf eine Archäologie des nationalsozialistischen Lagersystems?; R. Hirte (Buchenwald), Zeitgeschichtliche Archäologie, und Ding-Pädagogik in Buchenwald.

**30. November / 1. Dezember** Tagung „Farmers, Traders and Herders. The Bronze Age in Central Asia and Khorasan (3rd-2nd Millennium BCE)“; Berlin.

Es sprachen: H.-D. Bienert (Bonn), Begrüßung; N. Boroffka – S. Pollock – E. Luneau – M. Teufer (alle Berlin), Einführung; R. Krause (Frankfurt a. M.), The Bronze Age in the Trans-Urals: Multidisciplinary archaeological research in fortified settlements of the Sintashta-Petrovka cultural complex; M. Frachetti (St. Louis), Mining, milling, and moving: the relationship between Bronze Age herding, metallurgy and farming in the mountains of Kazakhstan; T. Stöllner (Bochum), Social practice and the exchange of metals and metallurgical knowledge in 2nd mill. Central Asia; V. Loman (Karaganda), Directions and nature of contacts of the population of Central Kazakhstan in the Late Bronze Age (according to morphological, technical and technological analysis of ceramics); G. L. Bonora (Astana), A podstavka incised with a trident-like potter's mark from the Bronze Age site of Shagalaly II (Akmo-linsk Region, Kazakhstan) and its links with Middle Asian sites; H.-P. Francfort (Nanterre), About the “origins of the Oxus civilization”: a new perspective; A. Askarov (Samarkand), The South Uzbekistan Hearth of the Bronze Age Oxus Civilization; J. Bendezu-Sarmiento (Paris), Recent archaeo-anthropological work at Dzharkutan (Uzbekistan): some insights on the funerary practices of the Bronze Age in northern Bactria; D. Huff (Berlin), Thick Walls, Sandy Rooms and Magazines: Remarks on Monumental BMAC Architecture; K. Kaniuth (München), The pottery of the Late Bronze Age Site of Tilla Bulak, Uzbekistan; N. Boroffka (Berlin), Thick Walls, Sandy Rooms and Magazines: Remarks on Monumental BMAC Architecture; M. Teufer

(Berlin), A new chronological sequence of the Bronze Age in south-western Tajikistan; S. Bobomulloev (Duschanbe), Preliminary results of Researches of the Burial Ground of Farkhor, the Middle Bronze Age in the South of Tajikistan (New Discoveries); S. Markofsky (London), The Desert is Coming: A multi-proxy approach to investigating Bronze Age human/ environmental dynamics in the northern Murghab delta; N. Boroffka (Berlin), New data on Gonur Depe; B. Cerasetti (Bologna), The excavation of Togolok 1: the interaction between farmers and herders in the Murghab Alluvial Fan (Turkmenistan) at the end of the Bronze Age; L. Rouse (St. Louis), Social Exchanges and Material Proxies in Late Bronze Age Turkmenistan: Excavations at Ojaky (Site 1744) and the Growing Evidence for Mobile-Sedentary Interaction in the Murghab Alluvial Fan; A. Vahdati (Paris), BMAC Necropolis at Chalow: A Summary of Three Seasons of Excavations; O. Garazhian (Teheran/Berlin), Turning on the lights: how can we discuss on subsistence systems of Iranian Khorasan during Bronze Age more precisely?; R. Biscione (Montelibretti), The diffusion of BMAC in Eastern Iran and neighbouring countries; J. Thomalsky (Teheran), The Hoard from Bazghir Tappeh, Gorgan, Iran; A. Dupont-Delaleuf (Nanterre), Rotary motion and pottery making: Exploring the Cognitive and technical aspects of wheel-fashioning; E. Luneau (Berlin), Ceramic traditions from Middle to Final Bronze Age in southern Central Asia; S. Kraus (Mannheim), Metallurgical Investigations in Central Asia; D. Steiniger (Berlin), New research on ancient mining and metallurgy in Afghanistan.

**3. Dezember** 3. Meilensteintagung Silk Road Fashion „Kleidung als Kommunikationsmittel im 1. Jahrtausend v. Chr. in Ostzentralasien“; Berlin.

Es sprachen: P. Tarasov (Berlin), Begrüßung; D. Hosner (Berlin), Materialakquise und Datenaufnahme in der Arche Warder; P. Wertmann (Berlin), SkuddenhofRoskow, Weseram; U. Beck (Berlin), Kleidungskonzepte in Xinjiang im 1. Jahrtausend v. Chr.; J.-h. Lee-Kalisch (Berlin), Ornamentik der Kleidung; L. Schwarz (Berlin), Anthropologische Beiträge zum Silk Road Fashion Projekt – Ergebnisse und Ausblick; A. E. Kramell, Farbstoffarten und Färbetechniken – Ein Auszug aus den Arbeiten; S. Müller (Hokkaido/Japan),

Einige Einblicke in Mode und Handwerk der Ainu; P. Tarasov (Berlin), Umweltrekonstruktion und Altersmodell; O. Schröder (Berlin), Ancient DNA-Analyse von archäologischen Lederfunden.

Es waren zusätzlich anwesend: R. Csuk (Halle); D. Demske (Berlin); J. Gresky (Berlin); D. Durkin-Meisterernst (Berlin); X. Zhang (Berlin).

**9.–11. Dezember** Internationale Konferenz „Prehistoric Networks in the longue durée: Neolithic Innovations and Innovations enabling the Neolithic Revolution“; Berlin.

Es sprachen: G. Graßhoff (Berlin), Begrüßung und Einführung; Th. Terberger (Hannover), Major and Minor Palaeolithic Innovations and their Impact on Hunter-Gatherer-Societies; M. Haidle (Frankfurt/Tübingen), Capacity Building in the Palaeolithic, Performance in the Neolithic; M. Baales (Olpe/Bochum), Palaeolithic Networks and their Importance for the Diffusion of Technical Know-how; H. Piezonka (Berlin), Late Palaeolithic Hunter-Gatherer Networks in Northern Eurasia; B. Gehlen (Köln), Grand-scale Networks of the Mesolithic. The Trapezoid Blade industry; S. De Beaune (Lyon), A Technical Perspective on the Development of Palaeolithic Art; E. Asouti (Liverpool), Woodland Management before the Neolithic Revolution; D. Rosenberg (Haifa), Paved with Stones: The Evolution of Ground Stone Tools in the Late Epi-Palaeolithic and Early Neolithic of South-Western Asia; D. Schyle (Köln), Tradition and Innovation in the Chipped Stone Industries of the Late and Epi-Palaeolithic in Western Asia; J. Renn (Berlin), The Neolithisation as a *longue durée*-Niche Construction Process; T. Watkins (Edinburgh), Was the Neolithic New? Extensive Networks of Sharing and Exchange from the African MSA to Neolithic southwest Asia; D. Kurapkat (Regensburg), Early Neolithic Special Buildings and Networks of Architectural Knowledge in Southwest Asia; A. Belfer-Cohen (Jerusalem), The Role of Networks for the Transfer of Technical Innovations in the Levantine Epi-Palaeolithic; N. Goring-Morris (Jerusalem), The Neolithisation in the Southern Levant; R. F. Mazurowski (Warschau), Tell Qaramel within the Networks of the PPN; I. Milevski (Jerusalem), The Plastered Skulls Cult and the Levantine Neolithic Social Fabric; H. Hauptmann (Heidelberg), The Sculpture from Nevalı Çori

and its wider Context; S. Hansen (Berlin), Neolithic Figurines in the Near East; M. Özdoğan (Istanbul), Early Neolithic Monuments: Göbekli Tepe and Beyond; H. Alarashi (Lyon), Pre-Pottery Neolithic Personal Adornments in the Northern Levant: Between Innovations and Inherited Traditions; J. Peters (München), The Domestication of Animals as a Long-Term Process; F. Klimscha (Berlin), Why should Societies become Neolithic?; J. Krause (Jena), Cooperation Models of Neolithic Societies according to Archaeogenetic Research; Sh. Shoda (Nara/York), Different Narratives on Innovation Processes: the innovation of Early Pottery by Late Pleistocene and Early Holocene Societies in East Asia; G. Duru (Istanbul), Social Innovations and their Impact on Networks: The Emergence of Public and Private Spaces; Y. Miyake (Tsukuba), Innovative Techniques in the Early Neolithic Site of Hasankeyf Hoyuk, Upper Tigris; N. Karul (Istanbul), Early Neolithic Settlements in the Tigris Region; M. Özbaşaran (Istanbul), The Early Neolithic in Central Anatolia; Ç. Çilingiroğlu (Izmir), The Neolithic Package re-thought in the Context of Prehistoric Networks; F. A. Gerritsen (Istanbul), The Initial Neolithisation of Northwest Anatolia; B. Helwing (Lyon), Metal Objects in the PPN; B. Müller-Neuhof (Berlin), Conflicts as Constituents of the Neolithization; B. Finlayson (London/ Amman), Communal, Public and Ritual: the Built Environment and the Neolithic Transition; M. Benz (Freiburg), On the Threshold – Conflicting Innovations and Traditions during the Early Holocene in Northern Mesopotamia.

## Publikationen

Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan Band 45, 2013

Eurasia Antiqua – Zeitschrift für Archäologie Eurasiens Band 18, 2012

Archäologie in Eurasien 30: H. Piezonka, Jäger, Fischer, Töpfer. Wildbeuterguppen mit früher Keramik in Nordosteuropa im 6. und 5. Jahrtausend v. Chr. (Bonn 2015)

Archäologie in Eurasien 31: S. Hansen – P. Raczky – A. Anders – A. Reingruber (Hrsg.), Neolithic and Copper Age between the Carpathians and the

Aegean Sea. Chronology and Technologies from the 6th to the 4th Millennium BCE. (Bonn 2015)

Archäologie in Iran und Turan 13: M. Teufer, Spätbronzezeitliche Grabfunde aus Nordbaktrien und benachbarten Regionen. Studien zur Chronologie zwischen Aralsee und Persischem Golf. Keramik aus den Gräbern von Džarkutan (Berlin 2015)

Archäologie in Iran und Turan 15: W. Kleiss, Geschichte der Architektur Irans (Berlin 2015)

Archaeology in China and East Asia 4: K. Ae. Sulkowski, Prähistorische umwallte Anlagen in Nordostchina. Die Befestigungswerke der frühbronzezeitlichen Kultur Unteres Xiajiadian (Darmstadt 2015)

Archaeology in China and East Asia 5: P. Wertmann, Sogdians in China – Archaeological and art historical analyses of tombs and texts from the 3rd to the 10th century AD (Darmstadt 2015)

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gaben in den Gastländern zahlreiche Interviews für örtliche Zeitungen, Radio- und Fernsehsender.

2015 erschien die 20-seitige Broschüre „Antiker Bergbau und Ressourcennutzung in Afghanistan“, die über das aktuelle Projekt berichtet, und auch [kostenlos online verfügbar](#) ist.

## Bibliothek

Die Bibliothek der Eurasien-Abteilung erwarb im vergangenen Jahr 2292 Bände, die sich in 1509 Bände der Monographien und 783 Zeitschriftenbände gliedert. Der Gesamtbestand beläuft sich nun auf 83.256 Bände. Die Zahlen lassen sich wie folgt präzisieren. Die Monographien wurden durch folgende Erwerbungsarten erworben: durch Kauf 719 Bände, im Tausch 301 Bände; als Geschenk wurden der Bibliothek 460 Exemplare überlassen und

ergänzt wurde der Bestand durch 29 Pflichtexemplare. Die Zeitschriftenbände wurden wie folgt erworben: per Kauf 281 Bände, per Tausch 380, per Geschenk 107, als Pflichtexemplar 15. Fünf Sonderdrucke ergänzten die Neuerwerbungen. Die interne Ausleihe an die Mitarbeiter betrug 449 Ausleihen. Die gezählten Besuche auswärtiger Gäste sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DAI betragen 1061.

Die im Aufbau befindliche „Digitale Bibliothek Afghanistan“ ist im Rahmen von *capacity building* ein eminent wichtiges Projekt, verbreitert sie doch die Möglichkeiten des Zugriffs auf Bücher auch außerhalb der Hauptstadt Kabul für alle im Land (N. Boroffka/D. Steiniger).

## Ehrungen

Herr Prof. Dr. Blagoje Govedarica wurde in den Ruhestand verabschiedet. Aus diesem Anlass fand am 2. und 3. Juni in Berlin das Internationale Kolloquium „Formen der Machtrepräsentation zwischen Kaukasus und Adria von 5000 bis 1500 v. u. Z.“ statt. Forscherinnen und Forscher aus acht Ländern, die mit Blagoje Govedarica schon lange fachlich verbunden sind, trugen zu dieser festlichen Zusammenkunft bei (Abb. 22).

Im Rahmen einer kleinen Feier konnte dem ehemaligen Direktor der Abteilung Teheran Wolfram Kleiss sein Buch Geschichte der Architektur Irans überreicht werden. Altpräsident Helmut Kyrieleis hob die Bedeutung dieses Handbuchs als Summe eines Forscherlebens hervor.

Herr Hansen wurde in den wissenschaftlichen Beirat für das neue Museum in Bolnisi (Georgien) berufen.

## Sonstiges

Am 18. Oktober 2015 fand die feierliche Unterzeichnung des Memorandum of Understanding zwischen dem DAI – vertreten durch die Präsidentin Prof.



22



23

**22** Prof. Blagoje Govedarica (Mitte) mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kolloquiums (Foto: DAI Eurasien-Abteilung).

**23** Unterzeichnung des Memorandum of Understanding zwischen ICHHTO und DAI; Dr. M. H. Talebian (ICHHTO) und Prof. Dr. Dr. h. c. F. Fless (DAI Berlin) am 18. Oktober; anwesend waren außerdem Dr. Görgen (AA Ref. 6), Prof. Dr. Foroutan (BIM, HU Berlin), Prof. Dr. Schauerte (SPK, Berlin), Herr J. Ebert (Generalsekretär GI), Prof. Dr. Wintermantel (Präsidentin DAAD), Dr. Judith Thomalsky (Außenstelle Teheran) und M.-J. Kemper (deutsche Botschaft Teheran) (Foto: DAI Eurasien-Abteilung).

Dr. Dr. h. c. F. Fless – und dem Iranischem Ministerium für Kulturelles Erbe, Handarbeit und Tourismus (ICHHTO, vertreten durch den Vizedirektor Dr. M. H. Talebian) im Rahmen der Iranreise des Bundesministers Dr. Frank-Walter Steinmeier statt (Abb. 23).